





gewärtigenden Rückwirkungen einen diplomatischen Schritt unternehmen, und es gelte als wahrscheinlich, daß die Besprechungen der beteiligten Kabinete zu dem Beschlusse führen werden, in Washington wegen dieser Angelegenheit Vorstellungen zu erheben.

## Deutschland.

Berlin, 17. Dez. Wie aus Leglingen berichtet wird, erfolgte gestern Morgen um 9 Uhr vom Schlosse aus der Aufbruch zur Jagd nach den Oberförstereien Planken und Gölbig, wo zwei Lappreiden auf Damwid stattfanden. Zwischen beiden Treiben wurde gegen 12 Uhr im Jagdzelte das Frühstück eingenommen. Gegen 5 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Leglingen. Um 7 Uhr fand bei Sr. Maj. dem Kaiser im Jagdschlosse die Abendtafel statt. Heute fand der Aufbruch zur Jagd bereits vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr statt. Am Abend feiert der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück, wo die Ankunft gleich nach halb 11 Uhr zu erwarten ist. — Zu den Hofflichkeiten im Monat Januar wird auch der König von Württemberg erwartet. Der König von Sachsen hat sein Erscheinen bestimmt zugesagt. Ob auch die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, deren Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche in Berlin Bestimmung erteilt, zur Hochzeit ihrer Schwägerin kommen wird, ist noch ungewiß.

(Der Bundesrath) stimmte in seiner Sitzung am Donnerstag den Ausführungsbestimmungen zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung, den Entwürfen über die Abhaltungsgeschäfte und über die Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, sowie dem Verordnungsentwurf wegen Inkassofestsetzung des Geselbes betr. die Prüfung der Läufe und Verschlässe der Handfeuerwaffen zu.

(In Bezug auf das Auswanderungs-wesen) hat das Kammergericht in einem Spezialfalle die grundsätzliche Entscheidung getroffen, daß das Gesetz über das Auswanderungswesen, welches nur behördlich concessionierten Agenten eine Vermittlung in Auswanderungsangelegenheiten einräumt, sich nicht lediglich auf Deutsche beschränkt, sondern überhaupt bei allen den deutschen Boden berührenden Auswanderern, gleichviel welcher Nationalität dieselben angehören, Platz greift.

(Landweh'r-Kavallerie.) Für die Nothwendigkeit, schon im Frieden Stamm-Geatrons für die Kavallerie der Reserve-divisionen aufzustellen, hat der Reichskanzler in seiner Rede vom 13. Dezember eine Anekdote erzählt, welche die Unbrauchbarkeit der Landweh'r-Kavallerie beweisen soll. „Der alte General Marwitz, sagte er, der 1813 die furmännliche Landweh'rbrigade zu commandiren hatte, stellte sie auf dem Blase, wo jetzt das neue Reichstagsgebäude steht, dem Könige Friedrich Wilhelm III. vor und er hatte die Dreifigkeit, eine Attade zu reiten; was das aus war, sagte der König in seiner knappen Form: „Es war doch gut, daß die Stadtmauer da war.“ Dem gegenüber wird in der „Voss. Zig.“ aus den Denkwürdigkeiten des Kriegsministers General v. Boyen daran erinnert, daß die Landweh'rbesichtigung am 15. Juli 1813 der Abschluß einer vierwöchentlichen Geerzeit gewesen, welche die Brigade des Majors v. d. Marwitz in Rauen und Umgegend unter Leitung von Offizieren des Heeres abgehalten hatte. Nach der Besichtigung ordnete der König die Einstellung der furmännlichen Landweh'r-Kavallerie in die Armee an. Boyen berichtet: In dem Gefechte bei Wittsch, gleich nach Eröffnung der Feindlichkeiten (22. August), machte ein furmännliches Landweh'r-Kavallerie-Regiment unter Major v. Webel mit drei Linien-Kavallerie-Regimentern eine Linien-Attade auf französische Infanterie recht ehrenwerth und ganz kühn gerichtet mit.“ Und weiterhin schreibt Boyen: „Ich erinnere mich nicht, jemals einen schöneren Kavallerieangriff gesehen zu haben: die drei Regiment Linien-Kavallerie gingen mit musterhafter Entschlossenheit und Ordnung vor und das Landweh'r-Kavallerie-Regiment, welches nicht allein zum ersten Male vor den Feinde, sondern auch in einer rangirten Linie stand, blieb unter seinem wackeren Führer, dem Major Webel, der hier auf dem Felde der Ehre blieb, auch nicht einen Schritt gegen die älteren Schwadren zurück.“ Und endlich: „Das furmännliche Landweh'r-Kavallerie-Regiment, welches hier die Attade nicht allein in Hinsicht des Muthes, sondern auch in Hinsicht der Ordnung ebenso ehrenvoll, wie die anderen Linien-Regimenter mitmachte, war seit wenigen Wochen errichtet und stand hier zum ersten Mal in einer Linie; das war doch wohl ein schlagendes Beispiel, daß auch Landweh'r-Kavallerie, wenn sie gut geführt wird, schwierige Aufgaben zu lösen im Stande ist.“ Das scheint die „Dreifigkeit“ des Majors v. d. Marwitz doch einigermassen zu entschuldigen.

(Die „Kreuztg.“) benutzte den Staatssekretär im Reichsschatzamt, Frh. v. Malgahn-Gülz, als einen Vorarbeiter der auf dem konservativen Parteitag endlich zum Durchbruch gelangten antisemitischen Strömung. Im August 1881 habe

die evangelisch-lutherische Konferenz, „die lange Zeit unter dem Vorhild des gegenwärtigen Reichsschatzsekretärs, Frh. v. Malgahn-Gülz in Berlin getagt hat“, nach einem Vortrag des Frh. v. Hammerstein einen Beschluß gefaßt, in welchem die „antisemitische Bewegung für den Ausbruch der in unserm Volke zum Durchbruch kommenden Erkenntnis des auf ihm von Seiten der jüdischen Bevölkerung vielfach lastenden Druckes und der Zerfägung, mit welcher unser Staats- und Volksleben durch den gegenwärtigen Einfluß der Juden auf dasselbe bedroht ist“, erklärt wird. Die Konferenz aber verlangte damals noch ein „Volks- und Staatsleben, durch welches die Juden für das Christenthum gewonnen werden, ferner ihnen allen Schutz und die bürgerliche Freiheit zu gewähren“, während die Livoli-Konservativen heute die Aufhebung der Emanzipation der Juden verlangen und dieselben für vogelfrei erklären möchten.

(Die Ahlwardt'schen) fruchtlossten ein im „Figaro“ veröffentlichten Schreiben der Firma L. Loewe & Co. an den damaligen französischen Kriegsminister Boulanger vom 20. Novbr. 1886 mit dem Anerbieten von Lieferung von Maschinen zur Gewehrfabrikation. Der Prozeß Ahlwardt hätte einen anderen Verlauf genommen wenn dieser Brief früher bekannt geworden wäre! Nicht lächerlicher als das. Wenn die Lieferung von Kriegsmaterial oder von Maschinen zur Anfertigung desselben an das Ausland den Verdacht landesverrätherischer Absichten begründeten, so müßte Ahlwardt die Anlage gegen Krupp, Gruson, Schichau, die Steintner Werk Jankin u. s. w. erheben. Der Loewe'sche Brief datirt vom 20. Novbr. 1886. Noch am 23. Decbr. hat der Kaiser den neu ernannten französischen Botschafter Herbette empfangen, dessen Mission als der Versuche einer erneuten Annäherung an Deutschland betrachtet wurde. Die Ironie bei Eröffnung des Reichstags am 25. November konstatirte die freundlichen und besriedigenden Beziehungen zu allen auswärtigen Staaten. Bei der ersten Verabredung der Septennatsvorlage am 3. Dez. erklärte der Kriegsminister, es handle sich keineswegs um eine augenblicklich drohende Kriegsgefahr. Der Kriegspetatsel begann erst, nach dem Reichstag, der die Friedenspräsenz nur für 3 Jahre bewilligte, im Januar 1887 aufgelöst wurde. Der bekannte Artikel der „Post“, „Auf des Messers Schneide“ erschien am 31. Januar. Dieses Kriegsgeschrei aber war nur auf die Wähler, den „blinden Höhr“ berechnet; Kaiser Wilhelm hat sich noch am 1. Januar bei der Gratulation von seinen Generalen „Auf Wiedersehen bei den Manövern“ verabschiedet. Selbst wenn die Leiter der Loewe'schen Fabrik den Melent- und Pifcin-Anflug der Oeffnungen hätten voraussehen können, hätten sie deshalb „patriotischer“ sein sollen, als die deutschen rheinischen Fabriken, die 1886 der französischen Militärverwaltung Pifrin säure lieferten? Sollen solche Geschäfte nur dreifachen Unternehmen, nicht aber jüdischen gestattet sein? Die Herren Antisemiten rechnen mit freundlicher Unterstützung der „Kreuztg.“ auf die Dummheit ihres Anhangs.

(Antisemitische.) „Nicht für die Person Ahlwardt's, wie der Reichskanzler glaubte, schreibt heute die „Kreuztg.“ hat man auf unserem Parteitag demonstirt, sondern für den Gegner des Judenthums, der in ihm verkörpert schien.“ Das heißt doch: Bei einem „Gegner des Judenthums“ sehen die Livoli Konservativen über alle Bedenken gegen die Person hinweg; auch wenn es sich um die Person eines Mannes handelt, „der, nach den Worten des Reichskanzlers, die deutsche Heeresverwaltung in einer Weise angegriffen und geschädigt hat, wie das von einem Deutschen bisher, so viel ich weiß, nicht geschehen ist“. Der Zweck heiligt die Mittel.

(Colonialpolitik.) Als wirtschaftlicher Beirath soll der „Kreuztg.“ zufolge dem Gouverneur von Ostafrika Dr. Krüger, Privatdozent an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule, zugeheilt werden. — Von Dr. Peters berichtet der „Hann. Cour.“, daß derselbe seine letzte im Interesse der Grenzregulirung unternommene Klimamandscharen-Expedition zu Ende geführt hat, aber dabei nur mit Mühe der Niederkämpfung entgangen ist. Die Warombo Mtalia versuchten, ihn mit 1000 Mann einen Hinterhalt zu legen; er erfuhr aber rechtzeitig davon und konnte sich zur Zeit zum Gefecht fertig machen; daraufhin traten die Warombo den Rückzug an. — Aus Westafrika werden neuerdings blutige Zusammenstöße der Truppen der Royal Niger-Company mit den Eingeborenen am Foriadosflusse gemeldet. Die Ursache der Kämpfe war die Aufregung von Jollen und die Verinträchtigung des Handels der Eingeborenen seitens der Compagnie. — Die Antislavereigesellschaft in Brüssel beabsichtigt dem „Hann. Cour.“ zufolge, eine neue Expedition mit Kanonen über den Sambesi nach dem Tanganisasee zu entsenden.

## Parlamentarisches.

— Nach dem Zollvereinigungsvertrag von 1867 dürfen von ausländischem Weine Abgaben für Rechnung der Gemeinden überhaupt nicht, von inländischem Weine nur in den eigentlichen Weinländern erhoben werden. Im Zusammenhang mit der preussischen Steuerreform hat der Abg. Dr. Hammacher im Reichstage den Antrag eingebracht, den Reichskanzler um Herbeiführung einer Abänderung des Vertrags zu ersuchen, durch welche die Befreiung des Steuerungsrechts der Gemeinden in Bezug auf Wein aufgehoben wird.

— Die Sozialdemokraten haben im Reichstage nachstehende Interpellation eingebracht: „Welche Maßregeln haben die verbündeten Regierungen ergriffen oder gedenken sie zu ergreifen, um dem notorisch vorhandenen Nothstand entgegenzuwirken, welcher infolge andauernder Arbeitslosigkeit, vielfach vorgenommener Herabsetzung der Arbeitslöhne sowie der allgemein gedrückten Erwerbsverhältnisse in den weitesten Volkstheilen herrscht? Wenn die sozialdemokratische Fraktion ein Mittel weiß, wie den allgemein gedrückten Erwerbsverhältnissen“ und deren Folgen mit einem Schlage abgehoben werden kann, so hätte sie wohl gethan, nicht eine Interpellation, sondern einen wohlwolligen Antrag einzubringen. Fragen ist keine Kunst.

## Provinz und Umgegend.

† Jena, 15. Dez. Die Thüringer Industrie erscheint nach der von dem Reichscommissariat soeben herausgegebenen „Lebersicht über die deutschen Aussteller auf der Weltausstellung in Chicago in einer sehr beachtenswerthen Weise vertreten. Unter den Gruppen Ausstellungen, und zwar der Ausstellung der deutschen Bäder und Brunnen begeben wir zunächst den thüringischen Bädern: Friedrichroda, Almenau, Rösen, Köstritz, Liebenstein, Rudolstadt und Salzungen. Unter den Ausstellern für Gartenbau finden wir ausgeführt: Helms, J. M. Söhne in Groß-Zabbar (mit Nadel- und Laubholzsaamen), dann selbstverständlich die bekannten Gärtnerei Firmen: Knoeff, Schmidt und Karl Kaiser in Northausen mit Georginen. Die Obstbau-Ausstellung besichtigt C. Förstel, Jena, mit Döhrnen. Die Maschinenbau-Ausstellung weist die Firmen Driegels, Hansen & Co. in Gotha (Turbinen) und Lorenz & Holtermann, Altenburg (Handschuß-Pressen) auf. In hervorragender Weise treten die Gruppe der Sommerer Spielwaaren-Industrie und die der Gothaer Spielwaaren-Industrie auf, die erstere mit 20 Firmen, die letztere mit 8 Firmen. Lebkuchl vertreten erscheint auch aus Thüringen die Ausstellung des Buchgewerbes, nämlich 10 mal. Unter den Ausstellern für Mechanik und Spinn werden 5 Firmen genannt. Auch unter den Einzel Ausstellungen ist Thüringen äußerst zahlreich vertreten. (Holl. Zig.)

† Leipzig, 16. Dez. Der soeben erschienene städtische Haushaltsplan für das Jahr 1893 weist eine Einnahme von 10 952 369 Mk. 17 Pf. und eine Ausgabe von 19 605 262 Mk. 72 Pf. auf, so daß ein Fehlbetrag von 8 652 893 Mk. 55 Pf. verbleibt. Zur Deckung desselben sollen erhoben werden an Grundsteuer 1 380 000 Mk., Grundversteuer 300 000 Mk. und Einkommensteuer 6 975 893 Mk. 55 Pf. Der Fehlbetrag hat sich gegen das Vorjahr um rund 424 000 Mk. erhöht.

† Leipzig, 15. Dez. In vergangener Nacht wurde nach einer Mitteilung der S. Zig. der Hilfs-waldenwälder Böhmie im Bayrischen Bahnhofe von einem Rangirzuge überfahren. Der Verunglückte starb bald nach seiner Ueberführung im Krankenhaus. — Einem so gen. „Schere“ ist ein junges Menschenleben zu Opfer gefallen. Der 20-jährige Maschinenbau-Vormann Frederick Schleuter bei einer Rectirer den 15-jährigen Lehrling Spangenberg so bestigt gegen eine Drehbank, daß dieser das Rückgrat brach und sofort verstarb. Der Thäter, der keineswegs die Absicht hatte, dem Sp. eine Verletzung zuzufügen, wurde verhaftet.

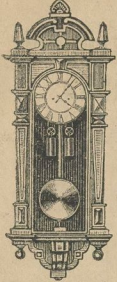
## Vermischtes.

\* (Ein furchtsamer Gattenmord) ist in der Nacht zum Sonnabend in Lodz verübt worden. Ein Arbeiter kam gegen Mitternacht heim. Als ihm seine Frau Vorwürfe machte, schlug er mit einem Hammer nach ihr, bis sie blutüberströmt liegen blieb. Er hielt sie für todt, begab sie mit Petroleum, legte sie ins Bett und änderete dieses an. Der Mann selbst verlockte sich im Grolle zu erhängen, jedoch erreichte er nicht seinen Zweck, da der Strick vor der Zeit beim Durchschneiden des dreifährigen Kindes wurde die Nachbarn aufmerksam; sie fanden die Frau mit zahlreichen Brandwunden bedeckt in dem brennenden Bette. Beide Geleute wurden in das Krankenhaus gebracht.

\* (Verunglückt auf der Fuchsjagd) Man berichtet: Der Leijäger des Grafen von Erbach-Fürstentum ließ dieser Tage bei Michelstadt (Hessen) einen Fuchshon geben, schloß dabei einen Fuchs und wollte ihm nach mit dem heim Dreifährigen gehen und wollte ihm nach mit dem versch der Fuchsjagd machen. In seinem Jagdheer drang dem unglückseligen Schützen in den Unterleib, so daß er unter furchtbaren Schmerzen nach einer halben Stunde starb.



**Hugo Jahn, Merseburg,**  
empfehlst zu Weihnachten Uhren in großer  
Auswahl zu billigen Preisen.



**Taschenuhren**  
in Mittel und Reif Silber  
v. 3, 7, 9 Mt. an,  
silberne Herrenuhren mit  
Goldrand, mit und ohne  
Schlüsselanfang,  
v. 15, 17, 20 Mt. an,  
silberne Herren-Remontoir-  
Uhren, in 10 Steinen  
gehend,  
v. 17, 20, 22 Mt. an,  
goldene Herrenuhren, starke  
Gehalte, bessere Werke,  
v. 50, 75, 100 Mt. an,  
Damenuhren in Silber  
v. 14, 16, 18 Mt. an,  
goldene Damenuhren  
v. 23, 26, 28 Mt. an,  
**Regulateure**  
v. 10, 13, 18 Mt. an,  
**Wanduhren** von 2,50, 3,50, 6,00 Mt. an,  
**Wiederuhren** von 3, 4, 5 Mt. an.

**Uhrenreparatur.**  
Billigste Reparatur-Verkstatt.  
Für jede Uhr leiste ich Garantie.  
Bitte genau auf die Firma zu achten  
an der Stadtkirche (im Hause des Herrn  
Conditor Eperl's Nachfolger).

**Hauschlachten**  
wird angenommen von  
**Karl Meisel, Fleischerstr.,**  
Tiefer Keller (bei Conditor Herrn Schreiber)

**Amerik. Petroleum**  
à Liter 20 Pf.  
außerdem  
prima wasserhelles  
**Sicherheits-Salon-Petroleum,**  
150 Zent. laut amerik. Certificat,  
à Liter 25 Pf.  
Centnerweise und ganzen Barrells  
billigst.

**H. Müller jun.,**  
Klempnerstr., Schmalestraße Nr. 10.  
Nähmaschinen,  
Waschmaschinen,  
Bringmaschinen,  
Drehrollen  
empfehlst  
**Gustav Engel,**  
Mechaniker.  
Immer das Neueste  
und Beste.  
Von Fachleuten als die besten  
in von Fachleuten von Berlin  
als am praktischsten anerkannt.

**Carl Baum,**  
Werkzeugschneidemeister,  
Delgrube Nr. 9.

empfehlst eine reiche Auswahl  
der neuesten  
Taschenmesser, Trauhier-  
besetze, Tischmesser und Gabeln,  
Dessert- und Obdamesser,  
Scheeren, Kochmesser, Haken-  
und Wiegemeser, Kaffirmesser,  
Streichmesser, Brod- und Ge-  
müsehobel, Plätten, Köffel,  
Fleischhackmaschinen, Reibe-  
maschinen, Wirtschaftswaagen,  
Rüdenbeile, Pfeffer-  
und Kaffeemühlen, Schlittschuhe  
u. s. w.

**Militär-Handschuhe**  
in Wild-, Waidleder u. wollearem Tricot  
von 60 Pf. an empfehlst  
**Aug. Prall, Burgstraße.**

**Singer's Original-Nähmaschinen**

sind unübertrefflich in der Construction, am leichtesten in der Handhabung, machen den schönsten Stich, arbeiten mit  
größter Accurateze in jedem Stoff und mit jedem Faden, sind mit den vollkommensten Apparaten versehen und  
unübertrefflich in Leistungsfähigkeit und Dauer, sie sind daher die beliebtesten und am meisten bevorzugten Näh-  
maschinen für

**Familiengebrauch und Hausindustrie.**

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochartige

**Vibrating Shuttle Nähmaschine**

hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Ebenso ansehn-  
lich durch einfache Handhabung wie durch geschmackvolles Neuere ist eine Original-Singer-Nähmaschine das  
wertvollste Instrument im Haushalte und

**das beste Weihnachtsgeschenk.**

**G. Neidlinger, Merseburg, Breitestrasse 8.**

**Th. Ebert, Mechaniker und Optiker,**  
Kleine Ritterstraße Nr. 2,

empfehlst zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein assortirtes Lager aller in Mechanik und Optik ein-  
schlagenden Artikel, als:

- |                    |                            |                      |                           |
|--------------------|----------------------------|----------------------|---------------------------|
| <b>Klemmer,</b>    | <b>Barometer.</b>          | <b>Reisszeuge.</b>   | <b>Caleidoskopen,</b>     |
| <b>Brillen,</b>    | <b>Thermometergraphen.</b> | <b>Reisschienen.</b> | <b>Stereoskopen,</b>      |
| <b>Lupen,</b>      | <b>Thermometer.</b>        | <b>Reissbretter,</b> | <b>Stereoskopenbilder</b> |
| <b>Lesegläser,</b> | <b>Aräometer.</b>          | <b>Winkel etc.,</b>  | <b>u. s. w.</b>           |
- Photographische Apparate!**

**G. Hoffmann, Merseburg,**

empfehlst sein großes mit allen Neuheiten der Saison reich aus-  
gestattetes Lager von:

**Wirtschafts-Schürzen,**  
Tüdel-Schürzen,  
schwarze Schürzen,  
Mädchen-Schürzen,  
Kinder-Schürzen.

**Kopfhüllen,**  
Mädchen- und Kinder-  
Hauben und -Mützen,  
Schulterkragen,  
Zuavenjäkkchen.

**Leinene Kragen,**  
Stulpen, Vorhemden,  
Taschentücher,  
Hofenträger,  
Strümpfe, Socken.

**Handschuhe:**

**Ball-Handschuhe,**  
Tricot-Handschuhe,  
gefütterte Handschuhe,  
Renntier-Handschuhe,  
Marfeiller Handschuhe,  
Glacé-Handschuhe,  
Tricot- und Krimmer-  
Handschuhe mit Lederbesatz.

**Corsets.**

**Ballshawls,**  
Tüllentücher,  
Damen-Cachenez,  
Herren-Cachenez,  
Spiken-Handtous,  
Spiken-Shawls,  
gefüllte Nähkasten,  
fertige Sandarbeiten.

**Tricotagen:**

woll., halbwooll., hwooll.  
Unterjacken, Unterhosen,  
echte Prof. Jäger'sche  
Normalhemden,  
echte Dr. Lahmann'sche  
Reformhemden (Allein-  
verkauf),  
Jagdwesten, Samaschen.

**Shlipse und Cravatten.**

Ein grosser Posten Tricottailen u. Tricotkleidchen  
steht zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen  
zum Ausverkauf.



**Zum Backen**  
beste ausgezeichnete  
**BUTTER.**

(gefehl. geschützt.) **F. H. Krause, Halle a. S., große Ulrichstraße 24.**

**Regenschirme**

in mit guten haltbaren Stoffen empfehlst  
in großer Auswahl  
**Aug. Prall, Burgstraße.**  
Reparaturen u. Ueberziehen billigst.



Gegründet  
1859.

# J. LEWIN

Gegründet  
1859.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Telephon-Anschluss Nr. 195 für Halle und ausserhalb.

Mein diesjähriger großer

## Weihnachts-Ausverkauf

in sämtlichen Abteilungen meines Geschäftshauses dauert ununterbrochen bis zum **24. Dezember.**

**Streng feste, anerkannt niedrigste Preise**

und das nunmehr über 30 Jahre bewährte Geschäfts-Prinzip,

**nur Qualitäten bester und solidester Beschaffenheit aus den ersten und renommirtesten Fabriken Deutschlands**

zum Verkauf zu bringen, bieten bei

**bedeutend ermäßigten Preisen**

meiner geehrten Kundschaft die volle Garantie, ihre Weihnachts-Einkäufe

**wohlfeil und gut**

bei mir treffen zu können.

**In unübertroffener Auswahl** sind in allen Abteilungen des Hauses Artikel aufgenommen,

welche sich in Folge ihrer außergewöhnlichen Preiswürdigkeit, ihres praktischen, nützlichen Wertes besonders zu **Fest-Geschenken** eignen. Meine

## Damen- und Kinder-Confection,

welche sich bekanntlich durch tadellosen Sitz, sauberste Näharbeit und solide Stoffe auszeichnet, sowie

## Kleiderstoffe

in Seide, reiner Wolle und Halbwohle, nur Neuheiten der Saison, von der einfachsten bis zur elegantesten Art sind

**wegen vorgerückter Saison besonders im Preise zurückgesetzt.**

Ferner empfehle ich in allen Qualitäten und Preislagen zu streng festen Preisen:

- |   |                                 |  |                                |
|---|---------------------------------|--|--------------------------------|
| Bunte Bettzeuge.                            | — Gestreifte u. glatte Zulets.  | Gardinen, Möbelstoffe.                           | — Teppiche, Läuferstoffe.      |
| Weisse Bettlamasse.                         | — Stuben- u. Küchenhandtücher.  | Reisedecken, Schlafdecken.                       | — Bett- und Kultvorlagen.      |
| Tischtücher, Kaffeetücher.                  | — Gedekte mit pass. Servietten. | Lüll- und Spachteldecken.                        | — Kinderwagendecken.           |
| Bunte u. weisse Taschentücher.              | — Leinen, Dowlas, Hemdentücher. | Bach- und Gummi-Decken.                          | — Portièren, Angorafelle.      |
|   | Bettdecken.                     |  | Regenschirme.                  |
| Paradehandtücher, Servietten.               | — Tischläufer, Betttaschen.     | Tricot-Tailen und Blousen.                       | — Flanell- u. Barchentblousen. |
| Hauschürzen, Tändelschürzen.                | — Unterbeinkleider, Strümpfe.   | Seidne Blousen, schwarz u. farbig.               | — Schultertragen.              |
| Handschuhe, Shawls.                         | — Capotten, Mützen.             | Morgenröde Malines.                              | — Unterröde in Wolle u. Seide. |
| Cachenez, Lamattücher.                      | — Concerttücher, Plaid.         | Balltragen, Ballstoffe.                          | — Sämtliche Besatzstoffe.      |
| Sämtliche Herren, Damen- und Kinder-Wäsche. |                                 | Reinwollene und halbwoollene Lamas und Flanelle. |                                |

## Seltenes Angebot:

**Ein grosser Posten 4knöpf. schwarze Damen-Glacé-Handschuhe das Paar 1,25 Mk.**

Garantie für bestes Tragen.

Elegantes, geschmeidiges Leder.

**Der Verkauf geschieht zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.**

Der Umtausch sämtlicher Einkäufe wird bereitwilligst gestattet.

Hierzu drei Beilagen.





**Wachstumsverhältnisse des menschlichen Körpers.**

Der belgische Statistiker Duquet war der erste, der auf statistischem Wege die Wachstumsverhältnisse des menschlichen Körpers studierte. Er stellte den Satz auf, daß das Wachstum der Knaben und Mädchen von der Geburt auf bis zur Reife des Körpers in gleichem Schritt und in jedem Jahre mit gleicher Wachstumsgröße vor sich gehe. Als aber 1877 Bowditch in Boston sehr umfangreiche Beobachtungen (an 13 691 Knaben und 16 904 Mädchen) anstellte, da zeigte sich, daß vom 11. bis 15. Jahre die Mädchen größer waren als die Knaben, während letztere vor und nach dieser Zeit die Mädchen an Körpergröße übertrafen. Ähnliche mehr oder weniger ausgedehnte Erhebungen an Schulkindern sind später auch in Deutschland gemacht worden, zuletzt in den ersten Tagen des Juni 1889 an Schulkindern des Kreises Saalfeld, im Ganzen an 9506 Kindern, 4699 Knaben und 4807 Mädchen. Das aus diesen Körpermessungen und Gewichtsbestimmungen herausgearbeitete Ergebnis ist nun nach einer Überlicht des Professor Dr. Emil Schmidt im Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte folgendes:

In Uebereinstimmung mit den Beobachtungen anderer Forscher lehren die Messungen, daß die Knaben bis zum 10. und 11. Jahre größer sind als die Mädchen, daß aber von diesem Zeitpunkt an bis zum Ende der Schulzeit die Knaben von den Mädchen steigend an Körpergröße übertrafen werden. Inbezug gestaltet sich das Wachstum in den einzelnen Jahren nicht ganz gleichmäßig. Zwischen dem 10. und 11. Jahre wachsen die Knaben weniger stark als vorher und nachher, und der Vergleich mit Beobachtungsreihen aus anderen Ländern kennzeichnet dies als eine allgemeine Erscheinung, indem in diesem Zeitraum alle Knaben in Amerika wie in Schweden, Dänemark, England, Deutschland und Italien ein zögerntes Wachstum zeigen. Auch bei den Mädchen finden Wachstumsverzögerungen statt, am regelmäßigsten zwischen dem 8. und 10. Jahre, also zwei Jahre früher als bei Knaben. Diese Verzögerung ist bei den Mädchen insofern weniger gleichmäßig und nicht so stark ausgeprägt, wie überhaupt das Wachstum beim weiblichen Geschlecht unregelmäßiger und launhafter ist.

Nach der Wachstumsverzögerung findet bei beiden Geschlechtern wieder stärkeres Längenwachstum statt, und das Zusammenfallen der Wachstumsverzögerung der Knaben und das gesteigerte Längenwachstum der Mädchen zwischen dem 10. und 11. Jahre bewirkt, daß von da an in den folgenden Schuljahren die Mädchen größer sind, als die Knaben.

Auch im Gewicht zeigen Kinder beträchtliche Schwankungen, die hierbei noch stärker hervortreten müssen, als bei der Länge, da das Maß der letzteren eine lineare Größe darstellt, während das Gewicht als Maß der Masse einer kubischen Größe entspricht. Auch dem Gewichte nach wachsen die Mädchen unregelmäßiger als die Knaben. Bei der Gewichtszunahme tritt ein ähnlicher Rhythmus hervor, wie bei dem Längenwachstum. Jahre gesteigerten Massenwachstums sind durch Jahre geringer Zunahme getrennt, bei den Knaben das 10. und 11., bei den Mädchen das 8. und 9. Lebensjahr. Ein Vergleich der Durchschnittsgröße aller Stadtkinder mit der aller Landkinder bei beiden Geschlechtern zeigt, daß die Stadtkinder in allen Jahrgängen kleiner und langsamer wachsend sind als die Landkinder. Dabei ist aber der Wachstumsrhythmus in Stadt und Land der gleiche. Ähnliches findet sich auch in der Gewichtszunahme. Die Stadtkinder beider Geschlechter sind in allen Altersstufen leichter (durchschnittlich um 0,7 kg), als die Landkinder. Die Stadtkinder nehmen während der Schulzeit weniger an Gewicht zu, als die Landkinder; beide treten fast gleich schwer in die Schule ein, die Landkinder verlassen die Schule aber schwerer, als die Stadtkinder. Dieser Unterschied blieb auch noch für das Jünglingswachstum nachhaltig, denn nach den Rekrutierungslisten ist die Durchschnittsgröße der im 21. Lebensjahre stehenden jungen Männer in allen ländlichen Bezirken überall fast gleich groß, dagegen in den Städten kleiner und in weiteren Grenzen schwächer, als in den Landbezirken; insofern haben die Begriffe mit den größten Notizen nicht immer auch die größten Schulkinder, und umgekehrt.

**Provinz und Umgegend.**

† Halle, 16. Dez. Unsere Kriminalpolizei hat in den letzten Tagen wiederum einen glücklichen Fang gemacht. Bei einem im Februar d. J. hieher verzeigten Arbeiter wurden theils in einem Pferdehülle, theils in der Wohnung verdeckt mehrere mächtige Klitten voll neuer Lampen, Lampentheile und Werkzeug aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß der

Mann, ehe er nach Halle verzog, zwei Jahre in einer Berliner Lampenfabrik beschäftigt gewesen ist. Er hat seinen Verkehr in dieser Fabrik dazu benützt, den Arbeitgeber in ausgedehnter Weise zu bestehlen. Es ist aber wahrscheinlich, daß der Mann einen Theil der aufgefundenen Gegenstände bei dem Hausbienen der Fabrik gegen andere gestohlene Sachen umgelauft und sich dadurch der gewohnheitsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht hat. Wie viel von den gestohlenen Waaren mittlerweile bereits verwerthet, konnte nicht festgestellt werden. Die mit Beschlagnahme belegten Lampen reichen hin, um den Bedarf eines mittleren Lampengeschäfts auf längere Zeit zu decken; sie stellen ein Waarenlager von beträchtlichem Werthe dar, weil der Dieb mit Sachkenntnis nur die besten und theuersten Sachen ausgewählt hat.

† Weissenfels, 17. Dez. Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde auf Grube „Konstantin“ der Bergmann Albert Herrich von hier durch niedergehendes Erdbreich verschüttet. Trotz sofort vorgenommener Rettungsarbeiten konnte erst nach drei Stunden die Leiche des Verunglückten hervorgerufen werden.

† Legde b. Wilsnaß, 13. Dez. Am 27. Nov. d. J. fand die feierliche Einweihung unserer sehr schön restaurirten Kirche und der neuen Orgel durch Herrn Superintendent Stör-Havelberg statt. Die Kirche, ein schönes alterthümliches Bauwerk, aus dem 17. Jahrhundert, war der Restaurierung dringend bedürftig; man begann mit derselben im Frühjahr d. J. Es war der Wunsch der Gemeinde, ein würdiges und der Zeit entsprechend Gotteshaus herzustellen. Diese Absicht voll und ganz ausgeführt zu haben, gereicht der Gemeinde zur größten Ehre; denn da die Kirche kein Vermögen besitzt, so sind sämtliche Kosten des Baues durch eine Umlage aufgebracht worden. Trotzdem scheute die Gemeinde nicht die bedeutende Ausgabe für eine Orgel. Die neue Orgel, ein zweimanteliges Werk, wurde von der Firma C. J. Chodat & Sohn in Merseburg erbaut, welche sich schon durch verschiedene vorzügliche Orgelwerke hier in der Umgegend rühmlichst bekannt gemacht hat. Das Werk zeichnet sich außer der soliden und geübten Arbeit durch die schöne Klangfarbe der Register, auch durch wirkungsvolle Gesammtkraft aus. Die neuesten Fortschritte der Orgelbaukunst, namentlich die vollkommensten pneumatischen Einrichtungen, durch welche dies Werk einzig in hiesiger Gegend dasteht, dürfte das allgemeine Interesse aller Organisten und Sachverständigen erregen. Die neue Orgel, welche so wesentlich zur Hebung des Gottesdienstes beiträgt, gereicht sowohl unserer schönen Kirche zur Zierde, als auch dem Erbauer zur größten Ehre.

† Hettstedt, 15. Dez. Bei einem verunglückten auf dem Glühfisch-Spachtel zwei Vergleute aus Gerbstadt. Die beiden Männer waren im Begriffe, einen Hapfel hochzubauen, als das Brett, auf dem sie standen, zerbrach und beide in eine Tiefe von 96 m hinabstürzten. Sie waren, wie man der S. Ztg. meldet, sofort todt. Die beiden Verunglückten waren noch unverheirathet.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 18. Dezember 1892.

\*\* Mit dem 1. Januar 1893 tritt das Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 in Kraft. Wir machen daher diejenigen, denen eine Gewerbesteuer-Declaration bezugs Abshägung zugesandt worden ist, darauf aufmerksam, daß nach § 55 des Gesetzes der Gewerbetreibende nur verpflichtet ist, in verschlossenem Schreiben oder mündlich zu Protokoll dem Vorsitzenden des Steuer-Ausschusses der betreffenden Gewerbesteuersklasse zu erklären, ob der jährliche Ertrag seines Gewerbetriebes sich auf 1500 bis ausschließlich 4000 Mk., oder 4000 bis ausschließlich 20 000 Mk., oder 20 000 bis ausschließlich 50 000 Mk., oder 50 000 Mk. und mehr beläuft, und ferner, ob der Werth des Anlage- und Betriebscapitals 3000 bis ausschließlich 30 000 Mk., oder 30 000 bis ausschließlich 150 000 Mk., oder 150 000 bis ausschließlich 1 Million Mk., oder 1 Million oder mehr beträgt. Genauere Auskunftsbertheilung über die Höhe des Ertrages oder den Werth des Anlage- und Betriebscapitals ist der Vorsitzende des Steuer-Ausschusses zu verlangen nicht berechtigt und kann von dem Gewerbetreibenden abgelehnt werden. Während diejenigen Gewerbetreibenden, welche im Geschäft einen Jahresertrag bis zu Mk. 1500 erzielen und deren Anlage- und Betriebscapital Mk. 3000 nicht erreichen, von der Gewerbesteuer befreit sind, zahlen diejenigen mit einem Anlage- und Betriebscapital von Mk. 3000 bis ausschließlich Mk. 30 000 eine Steuer von Mk. 4 pro 3000 Mk. Capital, im höchsten Falle jedoch Mk. 36, und gehören somit in die IV. Steuerklasse. Bei den zur III. Steuerklasse Veranlagten steigen die Steuerstufen und Steuerfüße

von 30 bis ausschl. 36 Mille Betriebs-Capital um Mk. 4 pro Mk. 3000, von 36 bis ausschl. 78 Mille Betriebs-Capital um Mk. 8 pro Mk. 6000, von 78 bis ausschl. 150 Mille Betriebs-Capital um Mk. 12 pro Mk. 9000, so daß als niedrigster Steuerfuß Mk. 32 und als höchster Steuerfuß Mk. 192 festgestellt ist. In der II. Steuerklasse, welche auf ein Anlage- und Betriebs-Capital von Mk. 150 Mille bis ausschließlich 1 Million Mark basiert, ist Mk. 156 der niedrigste Steuerfuß. Derselbe steigt in 9 Stufen von je Mk. 36 bis zu einem Höchstbetrage von Mk. 480. Die zur I. Klasse der Gewerbesteuer gehörenden Gewerbebetriebe sind mit 1 % des jährlichen Ertrages und zwar dergestalt herangezogen, daß bei einem Ertrage von Mk. 50 000 ausschließlich bis Mk. 54 800 pro Jahr der Steuerfuß Mk. 524 beträgt, und daß für die höheren in Stufen von je Mk. 4800 steigenden Erträge die Steuerfüße um je Mk. 48 steigen. Betriebe mit über 150 Mille Mark Anlage Capital und Jahres-Erträge von unter 50 Mille Mark können mit geringeren Steuerfüßen als Mk. 524 veranlagt werden, jedoch nicht unter Mk. 300 und es findet dann eine Abstufung nach den Vorschriften der II. Steuerklasse von je Mk. 36 statt. Von welcher Bedeutung dies neue Gewerbesteuer-Gesetz sein kann, geht schon daraus hervor, daß z. B. ein Betrieb mit 100 000 Mk. Anlagecapital, welches zur III. Klasse eingestuft werden muß, den Steuerfuß von Mk. 120 pro Jahr auch dann zu zahlen hat, wenn der Ertrag sich auch nur auf Mk. 3000 beläuft. Nur wenn der Ertrag sich laut Ausweis der letzten zwei Jahre unter Mk. 3000 stellt, ist der betreffende Betriebs-Inhaber berechtigt, zu verlangen, daß er nach dem Erträgnisse seines Geschäftes zur Gewerbesteuer veranlagt wird. Demnach kann der Fall eintreten, daß der Steuerfuß die Höhe von 2-3 % des Ertrages erreicht.

\*\* Der evangelische Feldprobst der Armee ist der „Nationalztg.“ zufolge mit einer Anzahl evangelischer Militärpastoren in Verbindung getreten, um in Form von Flugschriften kurze kernhafte Ansprachen an die Truppen zu erlassen. Für jeden Monat ist eine derselben, die immer die jüngsten Ereignisse besprechen soll, in Aussicht genommen.

\*\* Im Dome findet heute Abend 7 Uhr zum Besten der Armenkassen des Vaterländischen Frauen-Vereins ein geistliches Concert zu ermäßigten Eintrittspreisen statt, auf das wir alle Musikfreunde auch an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam machen. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges, die mitwirkenden Kräfte gehören dem hiesigen Gesangsverein sowie unserm Domchor an, während die Leitung in den Händen des Herrn Musikdirektor Schumann liegt. Für eine gegebene Durchführung des Programms sind somit die weitgehendsten Garantien geboten.

\*\* In einer Halleischen Maschinenfabrik wurde am Freitag der etwa 22 jährige Schlosser K. von hier beim Vermieten eines Stessels durch einen schlagenden Hammer Schlag im Gesicht erheblich verletzt. Der Verunglückte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

\*\* Ein Städtetag für die Provinz Sachsen wird am 30. und 31. Januar f. J. in Erfurt tagen. Den Gegenstand der Beratungen bilden die Miquel'schen Steuerreformprojekte. An dem Städtetage nehmen alle Bürgermeister der zu der Provinz Sachsen gehörigen Städte über 10 000 Einwohner Theil.

\*\* Das Frontmachen der Bahnwärter fällt vom 1. Jan. n. J. ab fort, nachdem die neue Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands das Signal „der Zug darf umgehindert passieren“ nicht mehr enthält. Ebenso fällt auch das durch die Bahnwärter während der Dunkelheit mit der welschleuchtenden Handlaterne zu gebende Signal fort. Auch die Signale mit der Stationsglocke kommen am 1. Januar 1893 in Fortfall.

\*\* Zu der beschleunigten Einführung der mittel-europäischen Zeit im äußeren Eisenbahndienste schreibt man: Die bisher schon im inneren Eisenbahndienst maßgebende mittel-europäische Zeit (M. E. Z.) wird auf ministerielle Anordnung am 1. April 1893 auch im äußeren Eisenbahndienst (in den Ausbong-Fahrplänen, auf den Bahnhofsuhren u. s. w.) eingeführt werden. Die mittel-europäische Zeit rechnet etwa 12 Minuten früher als die Ortszeit unserer Stadt. Je weiter nach Westen, desto größer wird die Differenz zwischen mittel-europäischer Zeit und Ortszeit, so daß sie im äußersten Westen etwa 1/2 Stunde beträgt. Die mittel-europäische Zeit wird, wenn ein bezüglicher Gesetz bis dahin ergeht, ebenfalls für das gesamte bürgerliche Leben eingeführt, infolgedessen abdann nicht nur die Bahnhofsuhren, sondern sämtliche öffentliche Uhren die mittel-europäische Zeit zeigen würden. Für den Fall jedoch, daß die reichsgesetzliche Einführung der



mitteleuropäische Zeit für das gesamte bürgerliche Leben bis 1. April 1893 nicht erfolgen sollte, würden Unnutzbarkeiten entstehen, wenn die öffentlichen Uhren der Eisenbahn-Verwaltung und die für das Publikum bestimmten Fahrpläne und Fahrplanaufstellungen mitteleuropäische Zeit und die sonstigen öffentlichen (städtischen) Uhren die seitigerer Drogzeit führten. Um für jeden Fall Bewirrungen in bewegter Hinsicht zu vermeiden, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß mit den betreffenden Lokalbehörden der Stationsorte dahin verhandelt werde, daß sich dieselben aus freien Stücken bereit erklären, für ihre öffentlichen Uhren ab 1. April 1893 die mitteleuropäische Zeit anzunehmen. Im Interesse des Publikums kann ein solches Entgegenkommen seitens der Gemeindebehörden nur warm empfohlen werden.

Nach den Bestimmungen des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands hat ein Reisender, der ohne gültige Fahrkarte im Zuge angetroffen wird, das Doppelte des verwirklichten Fahrpreises, mindestens aber 6 Mk. zu zahlen, derjenige Reisende aber, der gleich beim Einsteigen aufgefordert dem Zugführer meldet, daß er wegen Verpöpfung keine Fahrkarte mehr habe lösen können, nur den um eine Mk. erhöhten Fahrpreis zu entrichten. Unter den wenigen Änderungen, welche die am 1. Januar in Kraft tretende neue Befehlsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands für den Personenverkehr mit sich bringt, ist die für das Publikum günstigere Änderung der letzteren Bestimmung zu erwähnen, durch die in dem gedachten Falle höchstens die Zahlung des doppelten Fahrpreises bis zur Station, auf der die Nachlösung stattfinden kann, vorgeschrieben wird.

**Vergesseft die hungernden Vögel nicht!** Wie gern folgten viele thierfreundliche, mitleidige Herzen diesem Mahnruf, wenn sie nur wüßten, wie sie es anfangen sollten. Die Spagen, die grauen, frechen und doch so drohlichen Gesseln, die an alle Fensterscheiben pochen, hinter denen freundliche Menschen wohnen, sind leicht zu befriedigen, denn sie fressen einfach Alles, was ihnen vor den Schnabel kommt — ungleich schwerer aber ist es, unsere geliebten Sänger, die der Winter mit Tod und Verderben bedroht, durch die raube Jahreszeit zu bringen. Da ist die Amsel oder Drossel — nach der Nachtigall der herrlichste unter unseren Singvögeln — deren Schnabel und Magen nur auf weiche Kost eingerichtet ist, die sie im Winter, trotz allen emsigen Suchens und Umherflüchtens unter dürrer Laubwerk und Sträuchern nirgends mehr findet. Ihr kann man nur zu Hilfe kommen, wenn man in Gärten und Höfen, auf Balkonen und Veranden, wo sie sich trotz ihrer scheuen Natur in Zeiten der Noth einfindet, feingehacktes oder geriebenes Brot, zerdrückte Kartoffeln oder andere gut zerleinerte Kuchenabfälle, was möglich mit etwas Fett (nicht verbodnenem) vermischt, besonders aber gemiegte Fleischreste austreut, oder besser, in kleinen Napfen aufstellt, mit denen man das übrig gebliebene Futter, wenn es gefroren und deshalb für die Vögel ungenießbar geworden ist, wieder hereinnehmen, in der Wärme aufthauen und dann auf's Neue verfüttern kann. Auch getrocknete Beeren verschiedener Art, wie Hüllbeeren, besonders aber die roten Vögel- oder Ebereschbeeren, von denen sich jeder Vogelfreund im Herbst einen guten Vorrath einzutragen pflegt, bieten den Amseln ein hochwillkommenes Nahrungsmittel, mögen sie austreut oder zu größeren Bündeln vereinigt an Ranken und Zweigen — wo solche vorhanden sind — aufgehängt werden. Dem Finken, unseren munteren albekanntesten Sänger, den die Noth aus Gehölzen und Wäldungen zur Winterzeit ebenfalls zu den Wohnstätten der Menschen treibt, kommt man — obgleich er auch Kartoffeln und Brotkrumen dankbar annimmt — am besten durch Samen: Weizenhirse, Glanform, Rübsamen u. dgl. zu Hilfe, und bei seinem Tische stellen sich auch bunte Stieglitz, Zeigge, Gimpel, Goldammer ein, um ihm beim Abräumen desselben zu helfen. Ueberaus lobnend und amüsant aber ist die Fütterung des graszähigsten und lebenswürdigsten unter unseren heimischen Vögeln, der Meise. Zu diesem Zwecke hängt man ausgehöhlte, an festen Häden befestigt, mit Fett (am besten Rindbalsam) gefüllte Ruffhälften an der Veranda, sowie im Strauchwerk des Gartens auf, und bald eilen Flaus und Kohlmeisen in großer Anzahl herbei, hängen sich an die Schalen und pfeifen, fröhlich zwitschernd und wippend, das Fett in winzig kleinen Wisfen heraus. Jeder Vogelfreund sollte es sich angelegen sein lassen, die nachbleibenden Vögel mit Wasser zu versorgen. Dies geschieht am besten, indem man größere Alumentopfsetzer an passenden Plätzen aufstellt, und sie — nach Entfernung des Eises mit Hilfe von heißem Wasser — täglich mehrere Male füllt. Das gefrierende Wasser kommt bald in Scharen herbei, um seinen Durst zu stillen, und es giebt so manches einfache Herz, so manchen vereinsamten oder durch Siechthum an das Zimmer gefesselten Menschen, so manches franke Kind, dem

die Beobachtung des munteren Treibens, das sich um solche Futter- und Tränkestellen entwickelt, eine nie vergehende Quelle der Unterhaltung und des Vergnügens bieten würde.

**\*(Theater.)\*** Die heute stattfindende Theater-Vorstellung in der Reichsrose, „Bummelstrüßle“, verspricht eine der amüsantesten Aufführungen zu werden. Sämtliche Mitwirkende werden ihr bestes Können einbringen, diese letzte Vorstellung vor den Feiertagen zu einer der genussreichsten zu machen. Sei deshalb der Besuch bestens empfohlen.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

**\* Mülcheln, 16. Dez.** Zum zweiten Mal in dieser Woche wurde die heilige Feuerwehr alarmirt. Es war heute zwischen 3 und 4 Uhr, als eine Windmühle bei Steina in Flammen aufging. Näheres ist noch nicht bekannt.

(Aus vergangener Zeit.) „Immer hübsch langsam voran“, hieß es vor 100 Jahren in deutschen Landen. Nachdem die Reichshäute das Gutachten dahin abgegeben hatten, daß Frankreich als Ruhestörer zu betrachten sei, befristete Kaiser Franz II. dies Gutachten, welches die sämtlichen Reichstruppen gegen die Franzosen zu den Waffen rief. Nach Crebierung dieser „Anfang“ am 19. December 1792 konnte es nur losgehen gegen die Franzosen. Es ging aber noch lange nicht los, vielmehr erfolgte die Kriegserklärung erst viel später.

### Wermischtes.

**\* (Grubenunglück.)** Ueber den kurz erwähnten Brand in der Baumjura-Grube wird aus London noch folgendes berichtet: In der vier englische Meilen von der waldreichen Stadt Wigan gelegenen Baumjura-Grube barst am 13. d. morgens der Petroleumbehälter in dem Maschinenhause, das sich am Eingange des Tunnels befindet. Das Öl trat den Boden und den ganzen Hauptschacht in Brand. Die Maschinisten traten ihr Bestes, gaben sie den in der Grube arbeitenden 120—150 Arbeitern sofort ein Zeichen, sich umgänglich aus dem Bergwerk zu retten. Vielen gelang es, sich durch Rauch und Flammen einen Weg bis an den Eingang zu bahnen. Es waren aber wenige, da der Qualm bald zu dick wurde, daß jedes Vordringen unmöglich wurde. Das Schicksal der vom Ausgange abgetrennten Bergleute war lange Zeit Gegenstand der größten Befürchtungen. Erst um 2 Uhr nachmittags, 8 Stunden nach dem Ausbrüche des Feuers, war der Brand gelöscht. Dann ging es an die Rettungsarbeiten. Eine Menge Leichen wurden aufgefunden, andere Arbeiter waren völlig bewußtlos, vom erstickenden Rauche übermächtig. Nach den letzten Nachrichten sind bis jetzt 20 Leichen an die Oberfläche geschafft worden.

**\* (Ein fürchterlicher Orkan hat in Drel (Rußland) große Verwüstungen angerichtet. Viele kleine Häuser in den Vorstädten wurden dem Erdboden gleich gemacht, wobei eine Anzahl Personen ihren Tod fand und viele verletzt wurden. In der Hauptstraße wurden die Hausdächer, Schilber und Schornsteine zertrümmert und Scherben zertrümmert. Der Stadthort ist zugewirbelt.**

**\* (Italienischer Winter.)** Aus Ober-Italien werden ungewöhnliche Kälte und reichliche Schneeeinbrüche berichtet. Die Gegend zwischen Mailand und Parma ist eingeschneit; die in Mailand gefallene Schneemenge war so reichlich, daß die Himmelhöhe 28 000 Fie kostete. In der Provinz Brescia gab es heftige Schneefälle; auch in Neapel schneite es.

**\* (Abgekehrte Bergführer.)** Vom Tisibau sind infolge eines Lawinensturzes die beiden Bergführer Weiblich und Weißer herabgestürzt; die Leichen sind gefunden. Die beiden hatten sich trotz aller Warnungen auf die Gemenjagd begeben. Weiblich ist in weiteren Kreisen dadurch bekannt geworden, daß er Anfang dieses Jahres mit einem Engländer den Ararat bestieg.

**\* (Drei Kinder verbrannt.)** Auf dem Dominium Dobroslawitz bei Kofel (Schlesien) haben am Mittwoch drei allein gelassene Kinder bei einem von ihnen selbst veranlaßten Stubenbrande ihr Leben eingebüßt.

**\* (Venensteine.)** (Vergleichen 11. u. 12.) Wie aus Sprotan berichtet wird, ist der Ausbruch des Wilhelmshütte beendet. Ein Theil der Ausführenden nahm die Arbeit wieder auf, ein Theil wurde entlassen.

**\* (Freunde der Kaputtgasse.)** 27 Barken, welche mit Naphtaldehyd und Petroleum gefüllt waren, sind im Hafen von Utrach am Brand gerathen. Der Schaden ist ungeheuer. Nur dem Umstande, daß der Wind die Barken vom Ufer abtrieb, ist es zuzuschreiben, daß nicht die zahlreichen, in der Nähe ankernden Schiffe in Brand gerieten.

**\* (Die Influenza) Ueber Erkrankungen und Todesfälle an Influenza wird in den Berichten des kais. Gesundheitsamtes mitgeteilt: London 6, New York 4 Todesfälle; Frankfurt a. M. 9, Regierungsbezirk Düsseldorf 19, Kopenhagen 139 Erkrankungen.**

**\* (Der kantonier Nabenmörder) soll, wie die „Weid. Allg. Ztg.“ berichtet, nach einem aus Glee nach Boppard gelangten Briefe entsetzt sein. Der Schweizer Weidenauer aus Kanton, bekanntlich der Hauptzeuge gegen Büchschöf, habe sich in einer Weichheit in Kanton bei Kanton in seinem eigenen Anstande vor seinen Jüngern dahin geäußert, daß Büchschöf nicht der Mörder sei, sondern er selbst. Die Versicherung er er auch schon früher gemacht haben. Es wurden bereits in Kanton 17 Zeugen vernommen. Weidenauer sei inzwischen durchgebracht und werde hieherlich verlegt. — Eine Befähigung dieser sensationellen Nachricht heße noch aus, und man wird daher gut thun, dieselbe zunächst nur mit Vorbehalt aufzunehmen.**

**\* (Werkheinkurz.)** In Hörde wurden durch Einbruch eines Gewisses an Hochöfen drei Arbeiter getödtet, fünf verletzt.

**\* (Opfer von Monte Carlo.)** An der „Bromenode des Englands“ in Nizza wurde dieser Tage der Leinwand eines jungen Mannes von den Wellen an den Strand geworfen. Man fand bei ihm goldene Uhr mit Kette, zwei 5-Umtränge, aber keinen Heller Geld. In der Brusttasche

seines Jacketts steckte ein offenes Schreiben, aus dem zu entnehmen war, daß der Schiffbrüchling 31 000 Mk. Besatz, aus Karlsruhe stammt und an der Spielbank in Monte Carlo sein ganzes, 150 000 Mk. betragendes Vermögen verlor hatte, ehe er in den Tod ging.

**\* (Auszeichnung.)** Mittelreiter Freiherr von Reigenstein, der Gewinner des Ehrenpreises des Kaisers Franz Josef im Manegritte Berlin-Wien ist von dem kaiserlichen Monarchen durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse ausgezeichnet worden.

**\* (Ein Hundertjähriger.)** Der französ. Hauptmann Soufflot, der im Jahre 1819 mit eigener Hand eine spanische Robine eroberte, die seitdem im Kaiserl. Javaladenome hängt, feierte am Dienstag in voller Gesundheit seinen hundertsten Geburtstag.

**\* (Als Kuriosum) wird mitgeteilt, daß eine in Berlin nach „Althwardswalde“ angegebene Postkarte von der Post nach Arnswalde gelangt und richtig an ihre Adresse gelangt ist.**

### Jahrplan von 1. October 1892.

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
**Nach Halle:** 4 U. 9 Mr. (Cour.-Z.), 4 U. 54 Mr.\* nm. Bodentags, 6 U. 31 Mr.\* (1.—4. Kl.), 8 U. 35 Mr. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 10 U. 5 Mr.\* (1.—4. Kl.) Sm., 12 U. 39 Mr.\* (1.—4. Kl.), 2 U. 51 Mr.\* (2.—4. Kl.), 4 U. 38 Mr.\* (1.—4. Kl.), 4 U. 58 Mr. (Schnellz.) Sm., 7 U. 58 Mr.\* (1.—4. Kl.), 9 U. 27 Mr. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 11 U. 42 Mr.\* (1.—4. Kl.) Wds.

(Die mit \* bezeichneten Züge halten in Annendorf an.)

**Aufschlässe:**  
Halle—Berlin: 12 U. 16 Mr. Nachts (1.—4. Kl.) 3 U. 46 Mr. (Schnellz.), 4 U. 30 Mr. (Schnellz.), 7 U. 28 Mr. 4 U. 58 Mr. (Schnellz.), 11 U. Sm., 1 U. 40 Mr. 5 U. 19 Mr. (Schnellz.), 5 U. 34 Mr. (1.—4. Kl.), 8 U. 11 Mr. (Schnellz.), 8 U. 35 Mr. (1.—4. Kl.), 9 U. 48 Mr. Wds. (Schnellz.)

Halle—Leipzig: 2 U. 42 Mr. Nachts, 4 U. 31 Mr., 5 U. 45 Mr., 6 U. 45 Mr., 7 U. 36 Mr. (Schnellz.), 9 U. Sm., 10 U. 10 Mr., 10 U. 32 Mr. (Schnellz.), 11 U. 40 Mr., 1 U. 40 Mr., 3 U. 53 Mr. Sm., 5 U. 5 Mr. (Schnellz.), 5 U. 23 Mr. (Schnellz.), 6 U. 30 Mr., 7 U. 7 Mr., 8 U. 30 Mr. Wds., 9 U. 5 Mr., 10 U. 56 Mr. (Schnellz.), 11 U. 50 Mr. Nachts.

Halle—Magdeburg: 6 U. 46 Mr., 7 U. 15 Mr., 9 U. 52 Mr., 11 U. 31 Mr. (Schnellz.) Sm., 1 U. 26 Mr., 3 U. 13 Mr., 5 U. 41 Mr. Sm., 7 U. 2 Mr., 8 U. 33 Mr., 10 U. 25 Mr. (Schnellz.) Wds.

Halle—Norbhaujen: 5 U. 15 Mr., 6 U. 46 Mr., 8 U. 37 Mr., 10 U. 40 Mr. (Schnellz.) Sm., 2 U. 5 Mr., 5 U. 50 Mr. Sm., 9 U. 30 Mr., 10 U. 31 Mr. (Schnellz.) Wds.

Halle—Halle-Habr.: 7 U. 45 Mr., 11 U. 35 Mr. Sm., 1 U. 18 Mr. (Schnellz.), 3 U. 5 Mr., 6 U. 8 Mr. Sm., 9 U. 45 Mr. Wds.

Halle—Guben: 7 U. 40 Mr., 11 U. 30 Mr. Sm., 1 U. 31 Mr. Sm., 7 U. 3 Mr. (Schnellz.), 10 U. 58 Mr. Wds.

**Nach Weissenfels:** 3 U. 32 Mr. Nachts (1.—4. Kl.), 6 U. 2 Mr. (1.—4. Kl.), 7 U. 55 Mr. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 11 U. 4 Mr. (1.—4. Kl.), 11 U. 40 Mr. (Schnellz.) Sm., 1 U. 25 Mr. (2.—4. Kl.), 2 U. 33 Mr. (1.—4. Kl.) Sm., 5 U. 59 Mr. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 6 U. 14 Mr. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 7 U. 22 Mr. (1.—4. Kl.), 9 U. 44 Mr. Wds. (1.—4. Kl.), 11 U. 44 Mr. Nachts (Cour.-Zug).

**Aufschlässe:**  
Corbetha—Leipzig: 4 U. 11 Mr. (Schnellz.), 4 U. 27 Mr., 6 U. 16 Mr., 8 U. 30 Mr. (1.—3. Kl.), 9 U. 52 Mr. Sm. (1.—4. Kl.), 12 U. 33 Mr., 4 U. 31 Mr., 4 U. 53 Mr. (Schnellz.) Sm., 7 U. 38 Mr., 9 U. 18 Mr. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 11 U. 23 Mr. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 11 U. 37 Mr. (1.—4. Kl.) Nachts.

Weissenfels—Leiz.: 7 U. 8 U. 22 Mr., 11 U. 11 Mr. (Schnellz. 1.—3. Kl.) Sm., 12 U. 25 Mr., 4 U. 30 Mr. Sm., 6 U. 39 Mr. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 11 U. 15 Mr. Wds.

Raumburg—Artern: 5 U. 33 Mr., 9 U. 5 Mr. Sm., 12 U. 37 Mr., 3 U. 39 Mr. Sm., 8 U. 20 Mr.

Neu-Dierendorf—Zimnauer: 2 U. 14 Mr. Nachts, 6 U. 37 Mr., 8 U. 46 Mr., 10 U. 31 Mr. Sm., 12 U. 44 Mr. (Schnellz.), 2 U. 40 Mr., 4 U. 44 Mr. Sm., 6 U. 24 Mr., 8 U. 27 Mr. Wds.

Gutha—Georgenthal: 6 U. 15 Mr., 10 U. 35 Mr. Sm., 6 U. 48 Mr., 10 U. 5 Mr. Wds.

### Merseburg—Mühlheim:

Ab Merseburg: 6 U. 45 Mr., 11 U. 8 Mr. Sm., 10 U. 49 Mr., 2 U. 37 Mr. Sm., 7 U. 26 Mr., 10 U. 5 Mr. Wds.

Ab Mühlheim: 5 U. 15 Mr., 9 U. 8 Mr., 11 U. 55 Mr. Sm., 1 U. 36 Mr., 3 U. 38 Mr. Sm., 8 U. 33 Mr. Wds.

### Börsen-Berichte.

Halle, 17. Dezember.  
Preise mit Ausschluß der Wallergebühr für 1000 kg netto.  
Weizen, ruhig, 144—150 Mr., feiner märkischer über Rotz, Raumbweizen 144—150 Mr. Roggen, ruhig, 130 bis 135 Mr. Gerste, Braun, ruhig, 150—170 Mr., feine bis 177 Mr., Futter 125—140 Mr. vater, ruhig, 144—150 Mr. Weiz, amerik. Winter 135 Mr., Donauweizen 130—145 Mr., Rapp, ohne Handel, Rüböl, Sommerweizen, — Mr. Erbsen, Victoria, 185—195 Mr. — Preise für 100 kg netto.  
Rammöl, ausgesch. Sad., — Mr. Stärke, einisch. Fein, Halle'sche prima Weizen, 40,00—41,00 Mr., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einisch. Fein, 37,00 bis geringen Vorräthen, 37,00—38,00 Mr. Linfen 30—40 Mr. Kohlen 16—17 Mr. Kiefernholz — Markt, Rohöl, blau, — Markt, Futterarbeits, — Markt, mehl 13,00—14,00 Mr. Roggenmehl, 10,00—11,00 Mr. Weizenmehl 8,50—9,00 Mr., Weizenkleie 9,00—10,00 Mr., Malzkeime, helle, 18,00—13,00 Mr., dunkle 10,50—11,50 Mr., Deltachin 12,50 Mr., Malz 26,50—28,50 Mr. Rüböl — Markt, Petroleum 22,50 Mr., Solaröl 0,825/300 14,50 Mr. Spiritus, 10 000 Liter, Broz, matter, Kartoffel, mit 50 Mr. Verbrauchsabgabe 51,70 Mr., mit 70 Mr. Verbrauchsabgabe 32,20 Mr. Rüböl — Markt.

Canarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelwelt sind am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit Weizenmehl. Hier nur zu haben bei W. Kiedlich, Hofmarkt 3, und Paul Berger, Neumarkt 74. Der große **Praktikant** der Vogelhandlung **Wolff** hat sich deshalb einzeln. Kurze Schrift über Vogelpflege **unentgeltlich**.



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction vom Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen-Nachrichten.**

**Berichtigung.**

Am Sonntag den 18. December predigen: **Domkirche.** 1/10 Uhr: Superintendent Martinus. 5 Uhr: \*)

\*) Der Nachmittags-Gottesdienst um 5 Uhr in der Domkirche fällt aus. **Nachmittags 4 Uhr Kinder-Gottesdienst (Weihnachtsfeier).** Superintendent Martinus.

**Amtliches.**

Die Stelle des Kassengehilfen bei der **Städtischen Sparkasse** ist zum 1. April 1893 zu besetzen. Gehalt 1000 Mark jährlich. Besondere Probeleistungen. Bewerberinnen berechnete, mit dem Kassawesen vertraute Bewerberinnen wollen sich bei uns melden. **Merseburg, den 15. December 1892.**

**Der Magistrat.**

Der **Bebauungsplan Section 10** ist bezüglich des **Mühlbergs** abgeändert. Der abgeänderte Plan liegt vom 20. d. M. ab bis zum 20. Januar 1893 zu Jedermanns Einsicht im **Communalbüreau** aus. Einwendungen gegen denselben sind während dieser - präclausalen - Frist bei uns anzubringen. **Merseburg, den 18. December 1892.**

**Der Magistrat.**

**Auction.**

**Wittwoch den 21. d. M., von vormittags 9 Uhr an,** werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“ hier

eine Anzahl **Weihnachtsgegenstände**, als: **Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Arbeits-Taschen, große Anzahl Broschen, Taschmesser, Blumenvasen, Schüsseln, Teller** u. dergl. mehr, ferner: **div. Kleiderstoffe, eine Partie Winter-Mäntel und Röcke**, zu **Weihnachts-Geschäften** passend, **essentia** meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern.

**Gegenstände zur Mitversicherung** werden noch angenommen. **Merseburg, den 17. December 1892.**

**Fried. M. Knuth.**

Eine **junge Kuh** mit dem **Kalbe** heut 5 in Verkauf **Treibnik Nr. 23.**

**Zwei fette Schweine** hegen zu verkaufen **Meinshau Nr. 8.**

Ein **Schlachtschwein** ist zu verkaufen **Neumarkt Nr. 51.**

Mehrere gut erhaltene **Geigen** und **Gitarren** sind zu verkaufen **H. Sittlerstraße 6.**

Eine **neue Gashöhre**, dreifachmündig, trockenes System, eine **Goldbrücken**, eine **Kinderbettstelle** sind billig zu verkaufen **Neumarkt 69.**

Ein **neues Wohnhaus** mit Garten zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Haus** in der Saalstraße ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Lichtermeister Karl Hoffmann**, kleine Ritterstraße 16.

**Sodnes Fellschafelpferd** verkauft **Oberaltersburg 2a.**

Ein **sauberes Schaukelpferd** ist zu verkaufen **Unteraltersburg 52, 1 Tr. links.**

**4 Morgen Weie und 2 1/2 Morgen Feld** in **Meuschauer Flur** sind zu verpachten. Zu erfragen **Hofmarkt 1, im Laden rechts.**

**3-1000 Mark** sind z. 1. Jan. od. 1. April 1. 3. auf sichere Hypothek zu verkaufen. Off. erb. unter **A. E.** an die Exped. d. Bl.

**12000 Mark**

werden zur ersten Hypothek auf ein großes Grundstück per 12. Januar 1893 gelehrt. **F. Renno.**

**Breitestraße 3**

ist ein Logis, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Wasserleitung zu vermieten und April 1893 zu beziehen.

**Elzberg Nr. 21** ist eine Wohnung zu vermieten.

Auch ist daselbst eine **Fuhre Dünger** zu verkaufen.

Ein **Laden** mit Zubehör zu vermieten und 1. April 1893 zu beziehen. Näheres zu erfragen **Widberg 7, im Hause links.**

In dem Hause **Weisseauer Nr. 11** ist eine Wohnung im Parterre, 2 Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, und eine Dachwohnung, Erube, Kammer und Küche, zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen. Näheres **Markt 31, im Comtoir.**

Die Familienwohnung links des Einganges **Breitestraße 8**, hochparterre, enthaltend 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist per 1. Juli beziehbar, sofort zu vermieten. Näheres im Comtoir **Markt 4.**

**Logis-Vermietung.** Die erste Etage in meinem Hause **Salleische Str. 32** ist wegen Verlegung des jetzigen Miethers, Herrn Ober-Steu. Controlleurs **Albrecht**, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. **Carl Fuchs.**

Eine Wohnung im Hinterhause ist per 1. Januar zu beziehen **Markt Nr. 8.**

Am **der Geisel 2** ist die 2. Etage zu vermieten, sofort oder später zu beziehen.

Freundliche Parterre-Wohnung zu vermieten und Neujahr oder später zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Oberbreitstraße 4** ist eine freundliche Ober-Wohnung, neu eingerichtet, mit Zubehör an rubige Leute zu vermieten und 1. Januar oder 1. April zu beziehen. Preis 50 Thlr.

Ein Wohnung zu vermieten und zu Ostern beziehbar. **A. Grunow, Sand 14.**

Ein Logis zu vermieten und sofort zu beziehen **Oberburgstraße 2.**

Ein Logis ist zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden **Unteraltersburg 39.**

Eine möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Markt 3.**

Als **Schneiderin** in und außer dem Hause empfiehlt sich den hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum zur **Anfertigung von Damengarderobe** in einfacher und eleganter Ausführung. Für guten Sitz wird garantiert. Da ich nach den Curien von Frau Eggers arbeite. **Ida Henck, H. Sittler 1.**

**Waschmaschinen, Wringmaschinen, Kinder-Fahrräder** empfiehlt **H. Baar, Markt Nr. 3.**

**Ballschuhe** billigt in großer Auswahl. **K. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

**Smallirtes Geschirr** sehr billig und schön. **Eimer, 28 Ctm. reine Waare (nicht Auswurf) Mk. 1.65 per Stück** **Albert Bohrmann.**

**Cigarren-**Präsenkisten in 1/2, 1/3 und ganzen Dundernten empfiehlt zu billigen Preisen **Bruno Hoffmann's Ww., Mälzerstraße 5.**

**Bewegten Zeiten** gehen wir im neuen Quartal nach Neujahr entgegen. Ob und wann die **Reichstagsauflösung** wegen der Militärvorlage stattfindet, muß sich bald entscheiden. Für alle interessierten **Militär- und Steuerfragen** bietet die

„**Dreimünige Zeitung**“, begründet von **Erigen Richter**, das in der inneren Politik anerkannt bestunterrichtete Organ, die vollkommenste Orientierung durch klare gemeinverständliche Besprechungen aller wesentlichen Tagesfragen.

**Schnelle Berichterstattung.** Im Feuilleton der „Dreimünigen Zeitung“ wird Ende Dezember eine neue höchst interessante Erzählung des beliebten Romanchriftstellers **Gans von Wachenhusen**, „**Thien**“ abgedruckt.

Man abonnirt bei allen Postanstalten Deutschlands an die

„**Dreimünige Zeitung**“ (Nr. 2317 der Postzeitungliste) **pro 1. Quartal 1893 für 3 Mark 60 Pf.**

Den Anfang obiger Erzählung, ebenso wie die noch im Dezember erscheinenden Ausgaben der „Dreimünigen Zeitung“ erhalten die schon jetzt pro 1. Quartal 1893 neu hinzutretenden Abonnenten gegen Einzahlung der Postzeitung an die Expedition, Berlin SW. 12, gratis zugelandt.

**Nur wirklich gute Nähmaschinen**



kauf man, wie tausendfach anerkannt, am besten und billigsten und unter gewissenhafter sachmännlicher Garantie in dem **Nähmaschinen-Special-Geschäft von H. Baar, Markt Nr. 3**



Reparaturen an allen Nähmaschinen werden von mir selbst in eigener Werkstatt wie bei mir **billig und gut** ausgeführt.

Die vielfach billig angebotenen **Berliner Nähmaschinen** habe von jetzt ab zum Vergleich am Lager und gebe solche für **55 Mark** ab.

feinste gutgeputzte Qualitäten, vollsaftig und großgeleitet; größeren Conumenten auch bei Entnahme kleiner Quantitäten bedeutende Ermäßigung.

**F. H. Krause, Halle a/S., grasse Ulrichstrasse 24.**

**Bei Weihnachtseinkäufen**

halte ich mein reichsortirtes **Strumpf-, Wollwaaren-, Tricotagen- und Garngeschäft** nebst seinen vielen Artikeln bestens empfohlen.

**Billigste Preise. Reelle Waaren.**

**A. Henckel, Delgrube 15.**

**Stammseidel**

als पहлende Weihnachtsgeschenke, in verschiedenen Mäßen, auf Wunsch sofort gerollt, empfiehlt **Wilh. Kössner, Delgrube 7.**

Zurückgesetzte gut erhaltene **Hauben, Kindermützen, Kleidchen u. s. w.**

verkaufe ich zum 3. Theile des Werthes. **A. Henckel, Delgrube 15.**

**Puppenwagen, Papierkörbe, Sandkörbe,** sowie **sämmtliche Korbwaaren** empfiehlt in größter Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen **J. Leidel, Gotthardsstr., n. Hotel a. halben Mond.**

**Kapitale**

jeder Größe sind auf sichere Grundkünds-Hypothek auszuliehen **G. Höfer, Hofmarkt 8.**

Kapitalisten ertheilt kostenfreie Auskunft **d. O.**

**Deutsche Frauen-Zeitung.**

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen und die Kinderwelt, monatlich eine elegante Musikbeilage und vierteljährlich eine Kochbuchbeilage in Buchform.

Viele belehrende und unterhaltende Artikel über Alles, was das gesammte Gebiet der Frauenthätigkeit in der Familie und im Erwerbsleben berührt.

**Gediegene Feuilleton, großer Zypressaal, kostenloser Stellen-Vermittlung** durch Inserate für alle besseren Stellen des weiblichen Geschlechts.

**Eingige Frauen-Zeitung**, die eine klare und diese Bestrebungen, soweit sie gesünder und berechtigter Natur sind, energisch unterstützt. **Preis vierteljährlich nur Mk. 1,50** frei ins Haus Mk. 1,75.

Bestellungen bei sämtl. Postanstalten. **Inserate pro Zeile 30 Pf.** Probe-Nummern durch H. Jenne's Verlag, Coepnicd-Berlin.

**Achtung!**

Der **Ausverkauf** dauert nur noch einige Tage. **Abend** eintrittung steht zum Verkauf. **Fr. Kiewert, Schmolestr. 7.**

NB. Buchbinderarbeiten, sowie das Einrahmen von Bildern wird schnell und billig ausgeführt.

Zum 1. Januar wird ein junges Mädchen zur **Aufwartung** gesucht **Meuschauer Str. 4a, 1 Treppc.**

**Döllnitzer Weizenmehl 00 und 0**

zu Mühlenpreisen, sowie sämtliche Backwaaren billigst.

**Kosten** a Pfd. von 18 Pf. an, **französische Wallnüsse** a Pfd. 28 Pf. **J. F. Beerholdt's Nachf., Gotthardstraße Nr. 8.**

**Flüssiges Gold, Silber,**

**Kupfer** etc. zum Bronzieren von Figuren, Schiffsarbeiten, Maschinen, Nüssen etc.

**Diamant-Staub, Christbaumwatte, unverbrennbar, Parfüm's n. Seifen** in eleg. Cartons, **Blumengerüche** löse zum Füllen verb. Glasch.

billigt bei **Hofmarkt 3. Wilh. Kieslich.**

**Zum Backen**

empfehle **feinste gesalzene Speise-Margarine, hochfeine bayr. Schmeltbutter, f. Gewürze, Vanille, Citronen, Citronat, Kofinen, Corinthen, Sultaninen, Mandeln, sowie Zucker** (als: gem. Zucker, Staubzucker und Kofinader) in nur bester Waare

**Richard Schurig, Oberbreitstraße Nr. 4.**

**Tricotailen**

in schwarz und gestreift, Winterwaare, verkaufe ich wegen Aufgabe dieses Artikels bedeutend unterm Werthe.

**A. Henckel, Delgrube 15.**

**Fritzhagegeschossene Hasen**

sind **Freitag Abend** eingetroffen bei **Hermanu Manck's Ww., kleine Sittlerstraße 1.**

**Bekanntmachung.**

**Marder-, Fuchss-, Alts-, Diegen-, Hasen-, Kaninchen- und Hamsterfelle** kauft zu höchsten Preisen **Karl Zuchardt, Johannis- und Sittlerstraßenecde.**

**H. Back-Margarine**

in 1 Pfd.-Stücken à 60 Pf. **J. F. Beutel, empfehle**



# Gebrüder Florheim,

Burgstraße.

Merseburg,

Burgstraße.

empfehlen ihr großes Lager von  
**Kopf-, Taschen- und Kleiderbürsten** mit und ohne Stickerie, **Möbel-, Hut-, Zahn-, Nagel- und Handwaschbürsten**, **Zahnbürstenständer**, alle Sorten **Kämme**, **Zopfnaedeln** und **Spangen**, **Seifentücher** mit und ohne **Loosjah**, **Schwammnetze**, **Schwammbeutel**, **Reiserollen**, **Obstmesser**, **Hornlöffel**, **Salzschippchen**, **Zungenschaber**, **Zahnstocher**, **zusammenlegbare Nagelscheeren**, **Nagelheilen**, **Patzleder**, **Federwedel**, **Ausklopfer**, **Teppichbesen**, **Fussbürsten**, **Matten** etc.

**Krümelschippchen** mit **Tafelbürste** oder **Handleger** in verschiedenen Mustern.

**Puppenbesen**, **Schrupper** und **Handleger** alles zusammen 25 Pf.

Besonders empfehlen noch

**Elfen-Kleider- und Kopfbürsten**. Dieselben übertreffen alle anderen **Eisenbein-Imitationen** an **Glanz**, **Farbe** und **Haltbarkeit** und eignen sich besonders zum **Bemahlen**.



**Schmelz- pferde,**  
**Reit- und Spielpferde** sind in großer Auswahl billig zu haben bei  
**P. Boenecke,**  
 Hofmarkt.

**Paul Hoffmann,**  
 Uhrmacher,  
**Oberburgstraße Nr. 10.**



empfehlen in großer Auswahl  
**gold. Herrenuhren** mit u. ohne Sprungedel bis zur feinsten „Eyth-Glasblüte“.  
**Gold-Damenuhren** in den verschiedensten Ausführungen.  
**Taschenuhren** überhaupt in mannigfaltigster Art, groß und klein, in **Nidel**, **Nenfilber**, **verzierten**, **silbernen**, **Zula**, **Stahl** und **Goldschalen**.

**Extra-Stücke**  
 mit **Datumszeiger**, mit **Schloßschlüssel**, **Mischelform**, ganz **polirt**, zu **großem Monogramme** geeignet, etc. etc.  
**Regulatore F. aller Art** bis zu **100 Mark**, auch mit **1/2 Schlag**.  
**Wanduhren** jeder **Sorte**.  
**Kukuks.**

**Wecker**, **Patent-Repetierwecker**, in vorzüglicher Güte, wofern ich **Gewähr** leisten.  
**Uhrketten**, **Damenuhrketten**, das **Neueste**.  
 Habe aber auch **vorzüglich** die **billigsten Uhren**,  
 3. B. **Stadentaleruhren** 3 **Wk.**,  
**Damenuhren** 3 **Wk.**,  
**Nidelwecker** 3 **Wk.**,  
**Damenuhren** 3 **Wk.**,  
**goldene Damen-Repetieruhren**,  
 8 **Star**, **harte** **gold.** **Gehäuse**, **24 Wk.**,  
**Regulatore** **15 Wk.** u. **n. f. w.**  
 Ferner empfehle **billigst**:  
**Musikwerke**.  
**Symphonien**, **Spieldosen** mit **Polyphon**, **Notenblätter**.  
**Spieldosen**, **gewöhnliche**.  
 Einige **Veierkasten** mit **Metallnotenblätter**.

**Bürger-Verein**  
 für **städtische Interessen**.  
**Versammlung**  
 Montag den **19. Dezember 1892**,  
 abends **8 Uhr**, im „**Troll**“.  
 Tagesordnung:  
 1) **Berlesung** des **Protocolls** voriger **Versammlung**.  
 2) **Die** **Bekanntgabe** der **Postpost** führenden **Wohnzüge** betr.  
 3) **Vortrag** über **Versicherung** gegen **Wasserleitungsfäden**.  
 4) **Bertrag** über die **Bestimmungen** des **Bescheiden** **Fonds**.  
 5) **Beschließen**.  
 Gäste **willkommen**. **Der Vorstand**.

**Restaurant Augarten.**  
**Montag Schlachtefest.**  
 9 **Uhr** **Beisitz**, abends **Beat** und **frische** **Burli**.  
**Ed. Löffl.**

**Reichskrone.**  
**Moc turt'lo-Suppe.**  
 Ein **ordentliches** **sauberes** **Dienstmädchen** wird **gesucht**  
 an der **Stadtkirche 1.**

**Burgstr. Aug. Prall Burgstr.**  
 empfiehlt zu **Weihnachts-Eintäufen** sein **reichhaltiges** **Lager** in  
**Hüten und Mützen,**  
 neue **Formen** und **Farben**,

**Handschuhe**  
 in **Glacé** mit **Wels-** und **Seidenfutter**, **Wild-** und **Wachleder**, **Krimmer** und **Tricot** mit **Lederbelag**, **Tricot-** und **wollene** **Strichhandschuhe**, **wachlederne** **Damen-** und **Herrenhandschuhe** von **1,75 Mk.** an,  
**Gummi-Hosenträger** und **Gürtel**

in großer **Auswahl** in **feinen** und **geringen** **Sorten**,  
**Filzschuhe** und **Pantoffeln**  
 mit **Filz-** und **Ledersohlen**, **Einziehschuhe** und **Pantoffeln**.  
**Aufnah-** und **Gialegesohlen**.

**Shlipse** und **Cravatten**  
 in **neuesten** **Farben** und **Stoffen**,  
**Feinen-, Gummi- und Universal-Wäsche**,  
 nur **beste** **Qualität**, zu **billigsten** **Preisen**.

Merseburg, den **16. Dezember 1892**.  
**P. P.**  
 Mit **heutigem** **Tage** **eröffnete** ich in **meinem** **Hause** **Alten-**  
**burger Schulplatz Nr. 2** hier ein  
**Cigarren- u. Tabak-Specialgeschäft.**

Indem ich **hiermit** **importierte** **ff. Cigarren**, **Cigaretten** und **Tabake** in **allen** **Preislagen** **bestens** **empfehle**, **erlaube** ich **mir** zu **bemerkten**, daß **es** **mein** **Geschäftsprinzip** **sein** **wird**, **Feinheit** der **Qualitäten** mit **Billigkeit** der **Preise** zu **vereinen**, um **die** **nich** **Beehrenden** in **jeder** **Hinsicht** **zufrieden** **stellen** zu **können**.  
**Hochachtungsvoll**  
**A. Regel.**

**Als passende Festgeschenke**  
 empfehle große **Auswahl** in **Makartbouquets** in **jeder** **Preislage**.  
 Zugleich **halte** mich zur **Anfertigung** von **Jardinieren**, **Blumenkörbchen** und **Phantasic-Artikeln** in **frischen** und **künstlichen** **Blumen**, sowie **jeder** **Art** **Bündereien** **angelegentlichst** **empfehlen**.  
**G. Exner,**  
**Kunst- und Gaudelsgärtner.**

**Das reichhaltigste Lager**  
 in den  
**allerbilligsten**  
**Spielsachen** und **Puppen** **versch. Arten**  
 führt **nur**  
**Hugo Kaether,**  
**Schmalestraße 11.**

**Cigarrenköpfigen-Sammelverein.**  
 Die  **diesjährige** **Beiseherung** für **arme** **Kinder** findet **Dienstag** d. **20. d. M.** abends **8 Uhr**, in **Stenmanns** **Restaurations** **stätt** und **werden** **alle** **Fremde** und **Gönner** **eingeladen**.

**Göhlitzsch.**  
 Sonntag d. **18. Dezember**, abends **7 Uhr**.  
**Gesangs-Concert**  
 verbunden mit **tonischen** **Vorträgen**,  
 ausgeführt vom **Evangel. Gesangsverein**.  
 Nach dem **Concert** **Sall.**  
 Dazu **ladet** **freudlichst** **ein**  
**Gy. Brenner.**

**Theater in der Reichskrone.**  
 Sonntag den **18. Dezember**.  
 Letzte **Vorstellung** vor den **Feiertagen**.  
**Bummelfritze.**  
 Posse mit **Gesang** in **3** **Akten** von **Jacobson**.  
 Alles **lebige** **wie** **bekannt**.  
**Die Direction.**

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
**Montag**  
**Schlachtefest.**  
**Rollschuh-Club.**  
 Heute **Abend** **Funkenburg**.

**Ev. Jünglings-Verein.**  
 Heute **Sonntag** abends **1/8 Uhr**  
**Weihnachtsfeier**, verbunden mit **Beiseherung** der **Mitglieder**, im **großen** **Saale** der **„Kaiser Wilhelmshalle“**, wozu die **Mitglieder** mit **ihren** **Angehörigen** **ergebenst** **eingeladen** **werden**.  
 Gäste, von **Mitgliedern** **eingeläut**, **sind** **willkommen**.  
**Der Vorstand.**

**Eine Weihnachtsbeiseherung**  
 für **bedürftige** **Kinder** **resp.** **Familien** des **Neumarkts** soll **auch** in **diesem** **Jahre** durch **den** **frühdigen** **Parochialverein** **veranlaßt** **werden**. **Wir** **bitten** **multwürdig** **Herren**, **auch** **aus** **andern** **Gemeinden**, **uns** **bei** **diesem** **Borsuchen** **wiederrum** **gütigst** **unterstützen** zu **wollen**, und **werden** **jede** **Gabe** an **Geld**, **Kleidungsstücken** oder **auch** **Cigarrenabschnitten** zu **diesem** **Zwecke** **danbar** **annehmen**.  
**Teuchert**, **Kleischauer**, **Saupt**, **Kops**, **Waher**, **Kisch**, **Zänzer**, **Thomäs**, **Weiß**, **Jentz**.

**Ziegler-Gesuch.**  
 Für **2** **große** **Dampfschleppmaschinen** **Zugmaschinen** werden **zwei** **cautionssfähige** **Zieglermeister** **gesucht**, die **für** **eigene** **Bedienung** die **Exploitation** von **Hintermauerungssteinen**, **Verblenden**, **Folzziegeln** und **Uberschwängen** **selbstständig** **übernehmen**.

Nur **durchaus** **tüchtige** und **erprobte** **Sachleute** **wollen** **ihre** **Diensten** **unter** **Beisitzung** **ihrer** **Zeugnisgeber** **unter** **Nr. 550 A** **an** **die** **Expd.** **d. M.** **einreichen**. **Über** **die** **Stellungen** **Lebensstellungen** **sein** **können**, **wird** **nur** **auf** **erste** **Anfrage** **reflektirt**.  
**Ältere** und **jüngere** **Verwalter**, **Aufsicht**, **Solmester**, **Dienst**, **Ökonomie**, **Kaufleute**, **Kaufmänner** **erhalten** **sofort** **oder** **später** **Stellung** **durch** **das** **Handwirtschafliche** **Büreau** **von** **Friedrich** **Grosje**, **Halle** **a. S.** **Kurzgasse**, **am** **Leipzig** **Thurm**.  
 Sonntags **bis** **12** **Uhr** **zu** **sprechen**.

**Donnerstag** **Abend** **von** **der** **Stadtkirche** **bis** **zur** **großen** **Mitternacht** **eine** **Welle** **verloren**.  
**Abzugeben** **gegen** **Bezahlung**  
**an** **Witterstraße** **25** **part.**  
 Der **Verdiescherer** **Herr** **Otto** **Häcker** **soll** **zu** **seinem** **heutigen** **Wegenziele** **hoch**, **hoch** **leben**, und **seine** **ganze** **Familie** **haben**.  
**Na**, **Otto**, **um** **4** **Fächchen** **geben**.  
**N. K. P.**



Deutschland.

(Antisemitismus im Staatsbeamten- thum.) Der deutsch-soziale antisemitische Verein für Recht, Frieden und Umgegend, welcher hauptsächlich aus Ministerialbeamten, Räten und Secretären besteht, und dessen Hauptagitator, Dr. Bremer, Lehrer an der Kadettenanstalt in Richterfelde ist, hat nach dem „Steglicher Anzeiger“ am 8. Dezember Alwardt und seinem Vertheiliger zu seiner Reichstagswahl folgendes Guldigungs- telegramm zugesandt: „Grüß und Glückwunsch dem Sieger von Friedberg-Armee! Heil Dir, Du Volksmann, Volkvertreter! Im Sturmgebrauch halte uns bis zuletzt! Heil!“ Dem Reichstagsmann Hertwig Charlottenburg: „Wir beglückwünschen herzlich und häufig den feindsichtigen, tapferen Vertreter und Anwalt des gefangenen Siegers von Friedberg-Armee! Wir stehen fest zu Ihnen! Heil!“ Derselbe Verein hat für Alwardt auch ein Begrüßungsgedicht bei dem Monarchen eingebracht.

(Auf die Verschlechterung der Avancementverhältnisse der Offiziere) nach Durchführung der Militärreform wird in der „Kriegs-“ aus „höheren Offizierskreisen“ hingewiesen. Die Armee soll um beinahe ein Viertel in ihren unteren Dienstgraden bis einschließlich Batailloncommandure vermehrt werden, nicht aber in den höheren Stellen. Die unausbleibliche Folge sei, daß allem späteren Nachwuchssich keine andere Perspektive eröffnet, als im gütigsten Falle einmal ein uralter Batailloncommandeur zu werden und mit dessen färglicher Pension von 3800 Mk. nach dreißigjähriger Dienstzeit seinen Abschied zu nehmen. Der Nachwuchssich wird abnehmen, nicht zunehmen, und nicht selten werden junge Offiziere die Armee wieder verlassen, weil ihnen die Aussichten als gar zu trübselig erscheinen. Die wenigen höheren Stellen werden dem Generalstab eingeräumt, weil dieser jünger, für den Truppen-Offizier verschwindet jede Aussicht, vorwärts zu kommen. — Einigenfalls könne das Gleichgewicht nur aufrecht erhalten werden durch Neuaufstellung von Regimentern und Brigaden. Anzustreben sei, daß im mobilen Falle jeder Offizier bis zum Regiment-Commandeur hinauf an seinen Friebeinsplage bleibt. — Hieraus würden sich dann allerdings wiederum neue riesige Mehr- ausgaben ergeben.

Provinz und Umgegend.

† Stendal, 12. Dez. Am Sonnabend fand vor dem altmärkischen Schwurgericht der Kossathensohn Wilhelm Sestloß aus Einwinkel 20 Jahre alt, unter der Anklage des versuchten Mordes. Ueber die Verhandlung berichtet das „N. N. V.“ folgendes: Der Drätschule Bindemann zu Einwinkel ist mit der verurtheilten gewissen Kossath Sestloß verheiratet. Frau Bindemann hat ihrem jetzigen Gemanne vier Kinder aus ihrer ersten Ehe mit in die Ehe gebracht, wovon zwei in elterlichen Hause anwesend waren, die beiden anderen aber sich außerhalb in Stellung befanden. Nach seiner Verheiratung wurde Bindemann Mitgliegsnehmer des Sestloßschen Kossathenhofes. Da Bindemann sich weigerte, jetzt schon den Hof seinem im Kaufe mit anwesenden Eitelfohne Wilhelm Sestloß zu schreiben zu lassen und den Mädchen Geld herauszugeben, bestand seit längerer Zeit zwischen ihm und seinen Stiefkindern ein feindseliges Verhältnis. Dem Substituten Schulz gegenüber soll der Angeklagte bereits im Sommer dieses Jahres geäußert haben, daß Bindemann fort müßte. Als Schulz hierauf bemerkte: „Ihr könnt ihn doch nicht los werden, er wirtschaftet ja auch ganz gut und giebt nichts unnothig fort“, erwiderte der Angeklagte, sie würden ihn schon los werden. Schulz solle nur nach einem Jahre wiederkommen, dann wäre Alles ganz anders; weg müßte er. Der Drätschule Bindemann war am 15. August d. J. abends gegen 7 Uhr nach Gladgau gegangen und kehrte von dort gegen 9 Uhr abends nach Einwinkel zurück. Als er die Grenze zwischen den Feldmarken Einwinkel und Gladgau, welche durch einen mit Weizen und Korn bewachsenen Wall begrenzt wird, hörte er links von sich ein Geräusch, wie es durch Niedererschlagen eines Gewehr- bahnes hervorgerufen wird, und den Knall eines Hundbähnes. Bindemann blieb einen Augenblick stehen, hörte ein leises Geräusch hinter sich, ging aber sofort in schneller Gangart weiter, in der Annahme, daß Jemand auf dem Rainenhand sei. Er war aber kaum 10 Schritte gegangen, als ein Schuß hinter ihm fiel, dessen Ladung rechts an seinem Kopfe vorbeiging und den Papierpropfen sah er neben sich an der Erde rennen. Der Schuß war in einer Entfernung von 8-10 Schritten abgegeben und von der Ladung waren 5-6 Posten in einem am Wege stehenden Kirschbaum in

Manneshöhe eingeschlagen. Bindemann drehte sich sofort um und sah 6 bis 10 Schritte von sich entfernt eine Gestalt in einem langen, schwarzen Rock auf dem Wege nach Gladgau zu laufen. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Angeklagte den Schuß auf seinen Stiefvater abgegeben hat in der Abicht, diesen zu erschließen. Als der Angeklagte in Folge der ihn belassenden Beweise am 23. August er verhaftet wurde, machte seine Schwester Ida an demselben Tage durch Erhängen ihrem Leben ein Ende. Der Angeklagte giebt zu, am 15. August am Orte der That gewesen zu sein, behauptet aber, daß nicht er, sondern seine Schwester den Schuß abgegeben hätte, er hätte in einiger Entfernung von seiner Schwester gestanden. Die Geschworenen müssen jedoch aus dem Vernehmungsbuch die völlige Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten erlangt haben, denn der Wahrspruch lautete auf schuldig. Der Angeklagte wurde darauf wegen versuchten Mordes zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

† Wie die Eheingehäuser um ihren Jahrmarkt kamen, das ist eine seltsame, tragikomische Geschichte. Es war zu Anfang vorigen Monats, als die Einwohnerzahl von Ehedinghausen, einem kleinen Landstädtchen im Herzogthum Braunschweig, sich mit der Bitte an die Braunschweiger Kreisdirection wandte, als Ersatz für den in Märsch auf die Cholera f. Z. verbotenen Markt doch im Monat November die Abhaltung eines Marktes gestatten zu wollen. Die Kreisdirection war diesem Wunsch zu erfüllen geneigt und setzte sich dieserhalb am 3. November mit dem Pfarrer in Ehedinghausen in Verbindung. Als jener Herr nicht nur gar nicht auf das betreffende Ersuchen reagierte, sondern auch andere Dienstfachen, die am selbigen Tage nach Ehedinghausen abgesandt waren, anscheinend unbeachtet blieben, auf Reklamationen dann aus Ehedinghausen sofort geantwortet wurde, es sei dort am 4. v. M. nichts aus Braunschweig angekommen. Jetzt endlich ist das Räthsel gelöst. Die vermissten Dienstfachen sind glücklich auf dem Umwege über — New-York in Ehedinghausen eingetroffen. Die Postfachen sind f. Z. offenbar in einen Uebersee Postkasten geworfen und so über Bremen nach Nordamerika gewandert. Sie sind ja schließlich auch an ihre Adresse gelangt, aber durch den postfälligen Fehler sind die Ehedinghäuser doch leider um ihren Markt gekommen!

Vermischtes.

\* (Kamerunisches.) Aus Foude, der äusersten deutschen Station im Innern von Kamerun, hat der Africaforscher Jener an den Präsidenten der „Societa Africana d'Italia“ zu Neapel ein Schreiben gerichtet, das das „Bolletino della Societa Africana d'Italia“ veröffentlicht. Der „Hann. Cour.“ bringt eine deutsche Uebersetzung, in der es u. a. heißt: „Dann und wann, sobald sich Gelegenheit bietet, gehe ich zu einem Volkstheater (aboo), welches mit Theater und Oper ergeht. Das Ballet ist nicht schlecht; man findet allerdings weder Atlas noch Iphig, die Gallerien sind nur mit einem Stücken trodenen Pfingstplatzes besetzt. Ihre Haartrachten sind prächtig, und die Kunst, welche sie auf ihre Schultern verwenden, übertrifft alle Uebersetzungen; sie wetzeln mit den Pariser Schulern und übertrifft sie vielleicht noch an Schönheit. Sie sind bei Frauen und Mädchen verschieden; bei den letzteren haben sie Gesichts- und wackeligen Schmuck der Stirn, die mit bunten verzierten Beilen geziert werden. Dorn sind die Haare in Züschendämmen in Fätschen gelegt (in Form einer Welle), die Züschendämmen werden reichlich mit Palmöl eingeeißelt, was an heißen Tagen ganz hübsch anseht; manchmal glänzt es auf der Stirn wie Porzellanstücke, während es an warmen Tagen den Hals und Nacken hinabläuft. Um sich davon zu reinigen, gebrauchen sie nicht, wie unsere Schönen, Wattpfänder, sondern ein gewöhnliches Küchennetz, das sie stets für den Nachschuß zur Verfügung bei sich tragen; doch hier ist nicht eben probe. Die Frauen kächen ihre Geleiseten mit kleinen Bambusstäbchen, die sie an einer Schnur befestigen, bis zu ihrer Verheiratung. Je mehr es sind, desto besser für sie, desto höher werden sie von ihrem Gatten geschätzt. Ihre Körper glänzt stets von garter rother Farbe (Oba), welche von Camwood (Rothholz, Balsa) herrührt. Wenn diese Farbe verbleicht, gewäscht sie vollkommen den Anblick eines feinen Banerendes; übrigens gewöhnt sich das Auge an dieses rothe Hautgefärbnis. Zur Unterhaltung haben die Mädchen ein eine Fiste bei sich und spielen ihr Säckchen, während sie umherstehen; wenn sie Freunde und Fremden an einem beliebigen Orte antreffen, wird munter ein Lächeln improvisirt.“

Ganz- und Landwirthschaft.

† Altersbestimmung der Milcher. (Zellgeheilt vom Sonderausgüß der Deutschen landw. Gesellschaft.) Der erste Zahnwechsel tritt in der Regel mit 1 1/2 Jahren ein; die Milchzangenzähne fallen aus, die Eckzähne treten hervor und sind gegen Ablauf des zweiten Jahres voll in die Höhe gewachsen. Mit 2 1/2 Jahren fallen in der Regel die inneren Milchzähne aus, die entsprechenden Eckzähne sind gegen Ablauf des 3. Jahres voll in die Höhe gewachsen und in Reihung. Nach 3 1/2-4 Jahren fallen in der Regel die äußeren Milchzähne aus, die Eckzähne sind gegen Ablauf des 4. Jahres in Reihung. Nach 4 1/2 bis 4 3/4 Jahren fallen auch die Milchzähne aus, und es sind deren Eckzähne gegen Ablauf des 5. Jahres in Reihung. Die Ausnahmen, die vorkommen, lassen erkennen, daß bei allen Gebirgs- und Hohen-Racen, wie auch bei den Mar-

Racen, wenn die Thiere nicht zu sehr getrieben sind, der Zahnwechsel, wenn nicht regelmäßig, viel häufiger später, sehr selten früher eintritt. Bei Thieren, die schon vor Ablauf des 30. Lebensmonats greifbar trächtig sind, wird durch die zu frühe Trächtigkeit der rechtezeitige Austritt der Eckzähne verhindert. Dagegen kommt bei recht frühreifen Thieren, besonders bei Störchen, ein früherer Zahnwechsel, als die Regel ihn angeht, öfter vor.

Gesundheitspflege und Leibesübungen.

Kiefathmen mit geschlossenem Munde. Die Nützlichkeit besteht in wohlthätigem Einfluß auf das Blut-, Muskel- und Nervenleben und Stärkung der Verdauungs- und Athmorgane, wo es sogar Krankheitskeime unterdrücken kann. Zum methodischen Betrieb gehört, daß es im Freien in guter Luft, wenigstens an geöffnetem Fenster, mittelst der Nase, nicht des Mundes, geschieht, und zwar nicht stoßweise, haltig, auch nicht häufig, unlang, sondern langsam, gehesamt, damit die eingeführte Luft gehörig in die kleineren Athmorgane dringt. Nachdrückliches Ausathmen darf nicht verjämmt werden. Ein vollständiger Austausch der Luft erfolgt zwar selbst dann nicht, sondern nur ein zeitweiser, sehr mäßiger, weil im Körper stets ein starker Restdruck (Residual- luft) bleibt und bleiben muß. Wird jedoch die bei Aus- und Einathmungen durchweg eingeatmete Luft Gewohnheit des unvollständigen Athmens nicht auf jene künstliche Weise einigermassen aufgehoben, so muß darunter der leibliche und mit ihm auch der geistige Organismus leiden. Denn noch weniger als der Magen verträgt die Lunge Hungerloß. Bleibt ein Lehrer mit Schülern — in der Jugend hat die Uebung den augenscheinlichen und zahlenmäßig nachgewiesenen Einfluß die — Athmungsanstalt thematisch, so wird sie wohl meistens ihren wohltunenden Vortheil verlieren. Bei Erwachsenen schreitet dieser oft an Regelmäßigkeit, Regelmäßigkeit, Nachlässigkeit, und doch ist auch hier nur die kleine Schwirksamkeit des ersten Anfangs zu überwinden; denn schon nach wenigen Wochen verschwindet die Beiläufigkeit, und es bedarf dann keiner besonderen Aufmerksamkeit mehr, das Pumpwerk in gehöriger Bewegung zu halten.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die „Deutsche Wäsche-zeitung“ (Verlag: Klemm und Beth in Dresden) und die „Wäsche-zeitung“ (Verlag: Heegemeister in Aue im Erzgebirge) werden, wie wir hören, vom 1. Januar 1893 mit der 38000 Abonnenten zählenden „Austriker Wäsche-zeitung“ verschmolzen. Zum Vierteljahrspreis von nur 60 Pfg. nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten Abonnement an die für die Familie und häusliche weibliche, fast gänzlich ohne Concurreren dahinschwebende „Austriker Wäsche-zeitung“. Schon die Benutzung eines einzigen Heftes des auf Wäsche, Handarbeiten, Confection in Haus- u. s. f. beziehenden, von prächtigen Original-Illustrationen begleitenden Inhalts, schon die vereinzelte praktische Verwertung des doppelseitigen Wäsche-Buchdruckbezugs ver- wandelt in einem wesentlichen Verwin die für das Viertel- jahres-Abonnement der „Austriker Wäsche-zeitung“ nötige Ausgabe von 60 Pfg. Probennummern der „Austriker Wäsche-zeitung“ unentgeltlich durch alle Buchhandlungen und durch die Expedition der „Austriker Wäsche-zeitung“, Berlin W., Magdendurgstraße 5.

Die Weltanschauung. — Nummer der besten deutschen Familienzeitschrift „Der Gute Tag“ (Berlin W. 27, Deutsches Verlagshaus Bong & Co.) zeigt ein sehr an- sprechendes Kenneres und den reichsten Inhalt. Das Zeitschrift ist mit einer reichen farbigen Zeichnung von Fr. Stahl geschmückt, die den Weihnachts-Charakter andeutet. Ein ganz vorzügliches Schmückstück ist das doppelseitige Farben-Quadrat „Ein Silbeseimer Kellerfahrt“ von William Bape, die das Ergehen der heiligen drei Könige in dem alder- stehenden Silbeseimer Wollhaus-Keller darstellt. Die Welt- ansehend von V. Grotz führt uns nach Wien und nach dem Wiener Wald und ist mit hübschen Weihnachts- Illustrationen von W. Gause geschmückt. Von den prächtigen Holzschneitten des Weihnachtsheftes erwähnen wir 5. Kambachs poetische Darstellung von „Maria auf der Flucht“, Ant. Wollas gemalte Hebe, „Abendmilde daheim“, V. Rosenbergs anmuthiges Kinderbild „Weihnachtsmorgen“. Das Heft, welches den Abonnenten zum gewöhnlichen Preise von 40 Pfennigen geliefert wird, ist eine durchaus vornehme und werthvolle Gabe, die alleilig Anlang finden wird und von denen zeigt, wie sehr die Verlagsanstalt sich be- strebt ist, ihren Abonnenten immer wieder Neues und Wünschliches zu bieten. Zu dem zweiten, gleichfalls vor- liegenden Heft von „Der Gute Tag“ fährt der be- kannte Jagdschriftsteller D. Grashof die „Jagd auf den Fuchs“, der Artikel ist mit prachtvoll ausgeführten farbigen Quarellillustrationen von Schumberger geschmückt. Der reiche Inhalt des Heftes von „Der Gute Tag“ die Weihnachtshefte der prächtigen, an Silber reichden „Austriker Wäsche-zeitung“ und die moderne, treffliche Illustrations- maner stehen dem Wlate eine allererste Stellung unter den deutschen Familien-zeitschriften.

Patent-Liste der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden. (Abonnenten dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie Aus- kunft über Patente, Marken und Musterrecht.) Angemeldet von: C. L. Klopsch in Magdeburg: Darre für Gichorienwurzel, Rüben u. — Richard Fleischhauer in Merseburg: Apparat zur selbstthätigen Vespüllung der Erntebereinigungen mittels eines periodisch eingeführten Flüssigkeitsstrahles. — Emmernann & Knabe in Jeltz: Selbstthätiger fest- stellerder Gardinendügel für zweifelhig bedunbare Kinderwagen-Verdecke. Ertheilt an: W. Weinhäuser in Überitz: Ausstreuvoorrichtung für Drillmaschinen. — Zeiger Eisenzieheri und Maschinenbau-Artien-Gesellschaft in Jeltz: Milchmaschine für pulverförmige Stoffe. — H. Berndt in Nordhausen: Säugeblumenrost. — A. Braun in Dausphen: Trodenbagger.



**Zu Weihnachts-Einkäufen**  
 empfehle mein gut fortirtes  
**Cigarren-Lager**  
 in allen Preislagen und Packungen in nur  
**guten und bestgepflegten Qualitäten**  
 einer geneigten Berücksichtigung.  
**Ernst Meyer,**  
 Bahnhofstraße 1.

**Markt 32. J. Weibgen Markt 32.**  
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend:  
**Gummi-Tisch- u. Kommoden-Decken, Tischläufer, Aufleger,**  
**Schürzen für Damen und Kinder, Servietten für Kinder,**  
**Vinoleum- und Wachstuch-Teppich und Läufer, Cocos-**  
**und Manila-Teppich und Läufer,**  
**Cocos- und Leder-Matten u. s. w.**

**An alle Nervenleidende!**  
 Alle, welche an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, also  
 an sogenannter  
**Nervosität**  
 oder Nervenschwäche, Migräne, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Unbehaglich-  
 keit u. s. w. oder an den Folgen von Schlagfluss (Apoplexie) leiden, oder  
 auch nach den Erscheinungen andauernden Angstgefühls, Eingekommenheit  
 des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Schlämmen und Dunkel-  
 werden vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Ohrenläuten, Kriebeln  
 und Zittern der Hände und Füße, Schlagfluss zu fürchten haben,  
 wollen in ihrem eigenen Interesse die Broschüre:

**Die Nervenkrankheiten,**  
 ihre Behandlung und Heilung  
 von Dr. Dressel  
 verlangen, die  
**gratis und franco**  
 verabsolgt und versendet wird von  
**Emil Reiss—Leipzig.**

**Illustrierte Frauen-Zeitung.**  
 Ausgabe der „Wochenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.  
 Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.  
**Unterhaltungsblatt:** Romane, Novellen, Feuilletons, Literatur, Kunst-  
 gewerbliches, Aus der Frauenwelt. Circa 200 Holzbilder und Text-  
 Illustrationen.  
**Beiblätter:** Gärtnerei, Hauswirtschaftliches, Mode und Handarbeiten.  
**Wochenblatt:** Circa 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen,  
 24 farbige Wodenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Wäpserblätter für  
 künstlerische Handarbeiten.  
 Abonement werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum  
 Preise von 2 Mk. 50 Pf. oder 1 Fl. 50 Kr. vierteljährlich jederzeit an-  
 genommen. Außerdem erscheint eine  
**große Ausgabe mit allen Kupfern**  
 unter Zugabe von 36 großen farbigen Wodenbildern, also im Ganzen 60, zum  
 Preise von 4 Mk. 25 Pf. oder 2 Fl. 55 Kr. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buch-  
 handlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstraße 33; Wien I.,  
 Dperngasse 3.

**BASLER**  
**Lebens- & Unfall-Versicherungs-Gesellschaft**  
 Vermögen über 31 Millionen Mark,  
 bietet alle Sicherheit der grösseren inländischen Anstalten und zeichnet sich durch  
 niedrige Prämienrate und coulanteste Bedingungen aus.  
 (Der Prämienaufwand bis zu 600 Mk. darf in Preussen am steuerpflichtigen  
 Jahreseinkommen abgerechnet werden.)  
 Die Gesellschaft hat aus Versicherungs-Verträgen bis Ende 1891 mehr als  
**31 Millionen Mark baar ausbezahlt.**  
 Die Generalagentur: **Wih. Herdt** in Magdeburg.  
 Die Agentur: **Ad. Regel**, Decorationsmaler in Merseburg.  
 Solide Vermittler von Abschlüssen werden zu günstigen Bedingungen ange-  
 nommen. (Mag. a. 2508.)

empfehle  
 mich  
**Zum bevorstehenden Weihnachtsfest**  
**reichhaltiges Lager in Corsets**  
 jeder Preislage unter Garantie guten Eigenes. (Nr. 34140.)  
 Empfehle einen Posten zurückgekehrter Corsets zu billigen Preisen.  
**R. Schindler's Ww.,** Halle a/S, Schmeerstraße 30.

**M. Dürbeck (Markt)**  
 beehrt sich, bei  
**Weihnachtseinkäufen**  
 sein reich fortirtes Lager  
**ff. wollener Strumpfwaa ren und Tricotagen**  
 empfehlend in Erinnerung zu bringen.  
**Specialitäten:**  
 ff. gestrickte Herren- (Jagd-) Westen, große Auswahl.  
 Strickjacken,  
 Normal-Hemden aller Systeme (bewährte beste Qualitäten).  
 Acht Luzemburger Gesundheits-Tüchchen für Herren,  
 Damen und Kinder.  
 Unterbeinkleider, Wolle, Baumwolle und Bigogne.  
 Winterhandschuhe in Tricot, Buckskin und wollene  
 gestrickte.  
 ff. Capotten für Damen und Kinder, in Seidenplüsch, Chenille  
 und Wolle. (Nur Neuheiten!)  
 Schulterkragen, Gamaschen, Kleidchen, Tücher,  
 Corsets.  
 Garantiert acht diamantschwarze Damen- und Kinder-  
 Strümpfe, do. Strumpflängen.  
 Herren-Socken (Hand- und Maschinenstrickerei).  
 Gummi-Hosenträger.  
 NB. Ich führe nur gute Waaren, die sich im Gebrauch  
 bewähren und berechne billigste Preise.

**Hugo Hartung**  
 (vorm. J. Schönlicht)  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Kleiderstoffen und Damen-Confection**  
 zu außerordentlich billigen Preisen.  
 Hauskleider, 5 Mtr. Mk. 2,50,  
 Promenadenkleider, 6 Mtr. Mk. 3,50,  
 Jaquardkleider, reine Wolle, die Robe } zu Weihnachtsgeschenken sehr  
 von 6 Mtr. Mk. 6,— } gut passend.  
 Entzückende Neuheiten in  
**Ballstoffen,**  
 vom Stück, sowie abgepaßte Roben, elegant in Cartons ver-  
 packt. Beliebtstes Weihnachtsgeschenk!  
 Ballecharpes in Seide und Wolle.  
 Seidene Tücher für Damen und Herren.  
 Sämtliche Feinwaaren, Handtücher, Tisch-  
 tücher, Gardinen und Bettbezüge.  
 Echt irisch leinene Taschentücher, direct ab Irland  
 bezogen, in allen Preislagen, einzig am Platze.  
 Teppiche, Püfserstoffe, Reise- und Schlafdecken.  
 Große Auswahl in Röcken und Schürzen von den  
 billigsten bis zu den feinsten.  
 Schulterkragen, Barchentblousen, Tricottailen  
 etc. etc.

**Praktisches Weihnachts-Geschenk!**  
**Gute Regenschirme,**  
 weitgehende Garantie für Haltbarkeit m. Fabrikats in jeder  
 Preislage, von Mk. 2 70 Pf. an. (Nr. 34133)  
**Fabriktschirme** von 70 Pf. an.  
**Echte Glorias** (Seide und Wolle) mit schönen  
 Stöden von Mk. 3 50 Pf. an. Ergebenst empfohlen  
**Fritz Behrens, Schirmfabrik,**  
 Halle a/S.,  
 grosse Steinstr. 49, Ecke Neuhäuser.

**Vorschuss-Verein zu Merseburg**  
**E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.**  
 Sämtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher  
 zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1892 bis spätestens  
 den 20. Dezember d. J. im Geschäftstotal Markt 31 abzuliefern.  
 Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der  
 Säumigen abgeholt.  
 Merseburg, den 5. Dezember 1892.  
**Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.**  
 J. Richter. F. G. Dürck. E. Hartung.







Burgstrasse 8.

**Otto Franke**

Burgstrasse 8.

empfiehlt in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen:

**Jaquettes und Mäntel** jeder Art.  
**Kleiderstoffe** in Wolle und Halbwolle.  
**Seidenstoffe** in schwarz und farbig.  
**Ballstoffe** in Seide, Wolle und Baumwolle.  
**Echarpes.**

**Unterröcke, Schürzen, Tücher.**  
**Reisedecken, Schlafdecken, Bettvorlagen, Sophadecken.**  
**Meublestoffe, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Portiären.**  
**Taschentücher.**

**Sämmtliche Leinen- und Baumwollwaaren.**

Einen grösseren Posten Kleiderstoff-Reste und Roben knappen Maasses bedeutend unter Kostenpreis.

# Total-Ausverkauf

unseres gesammten Waarenlagers wegen Separation.

## P. Reichelt & Co.

# Ed. Zentgraf-Heber, Merseburg,

hält zu Weihnachtseinkäufen sein Lager in

**Leinen-, Tisch- und Bettzeugen, Wäsche jeder Art,**  
**Kleiderstoffen, Bett- und Schlafdecken**

bei billigen Preisen bestens empfohlen.

**Damen- und Mädchenmäntel**

wegen Aufgabe bedeutend unter Preis.

**Zurückgesetzte Waaren und Rester** ganz besonders billig.

# Aug. Pitzschker,

Tiefer Keller Nr. 3. Drechslermeister, Tiefer Keller Nr. 3.

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken sein bekannt größtes gut assortirtes Lager am Plage von Weichsel, Ebenholz, Ahorn, Pfeffersholz, Stob., türkischen, Horn-, Turgen, Kaffak-, Jagd-, Holz-, Meer- schaum- und Schaggselzen u. s. w. in großer Auswahl.

**Cigaren- und Cigarettenspitzen** in Weichsel, Ebenholz, Rosenholz, Durbaum, Gummi, Horn, Meer schaum und Bernstein in großartiger Auswahl.  
**Schnapstabakdosen, Spatierhüte, Feuertzeuge** vom Billigsten bis zum Feinsten in sehr großer Auswahl.

**Schachspiele** in allen Serien.  
**Tischchen, Garderobekränzer, Portiärenstangen** mit Halter und Ringen vom Billigsten bis Elegantesten.

**Notenpulte, Gaudtischhalter, Stiefelzieher** in bekannt guter Qualität und billiger Preisnotizung.  
Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

**Neujahrspitzen**

in großer Auswahl. D. O.  
**Willy Straube's Pianoforte-Magazin.**

**Große Auswahl von Pianinos von Schwecchten, Königl. Sopianoortefabrik, Berlin, Feurich, Königl. Sächsischer Sopianoortefabrik, Leipzig, Hänel, Mars u. s. f.**  
Einige gebielte, guterhaltene Pianinos sehen zu billigen Preisen zu verkaufen.

# Gust. Schönberger jun., Lager engl. Biscuits und Cakes,

empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine äußerst reichhaltige

# Weihnachts-Ausstellung.

**Baum-Confect**

in größter Auswahl, als: Marzipan, Chocolate, Liqueur, Schaum, Auflauf und bio. Tannenbaum-Biscuits.

**Marzipan,**

ff. Königsberger und Lübecker, mit und ohne Carton, Figuren, Thiere, Früchte, Gemüse, Teller mit diversen Speisen zc.

**Feinste Lebkuchen,** ff. Vanille, Macaronen, Delikatess, Marzipan, Baseler Lederli, Ekljen, Ballmuh, Chocolad, Nürnberger Lebkuchen, **Griechische Mandelnüsse, Lieguiter Bomben.**

Bestellungen auf **Christstollen** versch. Qualität werden sorgfältig ausgeführt.

**Honigkuchenscheiben** mit entsprechendem Rabatt.

Manufactur, Druck und Verlag von Th. Hoffner in Merseburg.



Die diesjährige Choleraepidemie.

hat nach der dem Reichstage übersendeten Denkschrift des Reichsanlagers in dem Gebiete des Deutschen Reiches 8510 Todesfälle verursacht, davon entfallen auf das Hamburgische Gebiet 7611. Auf die Einwohnerzahl berechnet, macht dies 1,22 pSt. Im preussischen Staatsgebiete sind 892 Personen verstorben, darunter 502 im Regierungsbezirk Schleswig, 116 im Regierungsbezirk Lüneburg, 90 im Regierungsbezirk Stade, 66 im Regierungsbezirk Stettin, 42 im Regierungsbezirk Potsdam, 16 im Regierungsbezirk Magdeburg, 15 im Stadtkreis Berlin, 12 im Regierungsbezirk Koblenz, 9 im Regierungsbezirk Frankfurt a. D., 7 im Regierungsbezirk Marienwerder, 4 im Regierungsbezirk Hildesheim, je 3 im Regierungsbezirk Straßburg und Wiesbaden, je 2 im Regierungsbezirk Danabrück und Düsseldorf und je 1 in den Regierungsbezirken Posen, Oppeln und Hannover. Von den übrigen deutschen Staaten hatten Mecklenburg-Schwerin 43, Bremen 7, Mecklenburg-Strelitz 6, Sachsen 4, Rüdol 3 und Baden, Oldenburg, Braunschweig und Sachsen-Altenburg je 1 Todesfall. Die Epidemie hat hiernach hauptsächlich die Gebiete, welche dem Staate Hamburg am nächsten liegen, ergriffen, und abgesehen von einigen durch Verschleppung verursachten Fällen sind die Flüsse hinauf mit abnehmender Stärke verbreitet. Empfindlich berührt ist vor allem die Nachbarstadt Hamburg, Altona, mit 328 Todesfällen (allerdings nur 0,23 pSt. der Bevölkerung), ferner Wandersbeck mit 43, Lauenburg mit 25, Kiel und Rendsburg mit je 11 Todesfällen. Die auf dem linken Elbufer liegenden Kreise der Regierungsbezirke Stade und Lüneburg waren eine Zeit lang stark in Mitleidenschaft gezogen. Auf Stadt und Kreis Harburg entfielen 102 Todesfälle, darunter allein 61 auf Wilhelmshurg, das 8666 Einwohner zählt. Im Kreise Jork kamen 26 Todesfälle, im Kreise Reddingen 31 vor. Der Prozentsatz der Gestorbenen erreichte in Neuenfelde, Kr. Jork, wo von 1829 Einwohnern 21 starben, beinahe den Prozentsatz von Hamburg. Im Regierungsbezirk Stettin hatte die Stadt Stettin 17, die Stadt Uckermark 11 Todesfälle; ferner entfielen 15 auf den Kreis Rantow, 8 auf den Kreis Greifenhagen und 7 auf den Kreis Uckermark mit Ausnahme der Kreisstadt; die übrigen 8 Todesfälle verteilten sich auf 5 Kreise. In Mecklenburg-Schwerin hatten Voigtburg mit 19 und Dömitz mit 5 Todesfällen die größte Zahl. Was die Todesfälle in der Provinz Brandenburg betrifft, so war am meisten betroffen der an der Elbe gelegene Kreis West-Prignitz, auf den 14 Todesfälle kommen, darunter allein 8 auf die Stadt Wittenerberg. In Charlottenburg kamen 5, in Spandau 4, im Kreise Nieder-Barnim 4, Ober-Barnim 6, darunter 4 in Gördenwald, West-Haveland 3 und Ost-Haveland 1 Todesfall vor. Ferner hatte noch der Kreis Königsberg in Neum. S., der Kreis Angermünde 4, der Kreis Templin 1 und die Stadt Landeberg ebenfalls 1 Todesfall.

Provinz und Ungewand.

□ Halle a. S., 15. Dez. Vergangend zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse im Gebiete des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen und der dem Verbände angeschlossenen Staaten. Generalversammlung in Halle a. S. am 15. Dez. 1892. Den Vorsitz in der gut besuchten Versammlung führte Herr Regierungsrath von Werder in Halle a. S. Den Bericht über die Thätigkeit des Verbandes im Jahre 1892 erstattete der Verbandsanwalt Herr Dr. Suchsland-Halle a. S.; denselben ist folgendes zu entnehmen: Der Verband ist auch im Berichtsjahre seiner Aufgabe nach möglichst nachgegangen, so ist namentlich die Agitation eifrig betrieben worden, wovon die in 60—70 000 Exemplaren der vertheilten Verbands-Mittheilungen Zeugnis ablegen. Die Zahl der Verbandsmitglieder stieg von 1934 auf 2539, die Fläche des von denselben bewirtschafteten, beitragspflichtigen Bodens von 1 009 000 auf 1 300 000 Morgen. Zu verzeichnen sind 7200 Eingänge, gegen das Vorjahr 5800 mehr, ferner 850 Ausgänge. Ernannt wurden 56 Bezirksvorsteher, 48 Stellvertreter derselben und 65 Vertrauensmänner, die ihres Amtes gewissenhaft walteten. Einer Einnahme einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre von 21 000 Mk. stehen an Ausgaben etwa 16 000 Mk. gegenüber, so daß sich ein Ueberschuß von etwa 5000 Mk. ergibt. Der vom Verbände den Mitgliedern gewährte Reichslohn wurde häufig beantragt; in vielen Fällen kam es zu Vergleichen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; bewährt

hat sich der eingeführte Verpflichtungsschein. In 80 Fällen wurden 354 Arbeiter wegen Contractbruches verfolgt. Davon wurden 23 Fälle erfolgreich, eben so viel nicht erfolgreich zur Verhandlung erliegend, während der Rest noch unentschieden ist. Was den Arbeitsnachweis anlangt, so hat derselbe 2621 Arbeitern und Arbeiterinnen Beschäftigung nachgewiesen; dadurch wurde die Inanspruchnahme von Agenten, die mitunter recht gewisshes verfahren, vermieden. Der Verband ist bestrift, im Verein mit andern gleichen Einrichtungen die in den großen Städten angesammelten Arbeitskräfte fruchtbringender Beschäftigung, vornehmlich auf dem platten Lande, zu überweisen und hofft man hierin bald einen Erfolg verzeichnen zu können. Der Versuch, die Magistrate von Städten über 20 000 Einwohner dem Plane der Errichtung von Arbeiter-Vermittlungen von Gemeindegerechtig zu machen, hat den Erfolg gehabt, daß 33 Behörden eine zustimmende und nur 9 eine ablehnende Antwort erteilt haben. — Die sozialdemokratische Bewegung auf dem platten Lande, wie namentlich die sozialdemokratische Presse, hat den Verband fortgesetzt beschäftigt und denselben veranlaßt, hin und wieder die großen Entstellungen und Lügen derselben zu widerlegen. — Hierauf wurden die Grundzüge eines Gesetzes, betr. eine umfassende Neuordnung der landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnisse durch die Herren Anwalt Dr. Suchsland und Rittergutsbesitzer Dr. Blomeyer in Hornburg beleuchtet und sodann der Etat für 1893 durch Herrn Deconomierath von Mendel-Steinfelds Halle festgesetzt. Nach den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden wurden einige unwesentliche Änderungen im Statut vorgenommen und hierauf die Arbeitslosigkeit und der Arbeitsnachweis des Verbandes durch die Herren Oberamtmann Braune-Winnigen und Anwalt Dr. Suchsland des Näheren besprochen. All diese Punkte wie auch der folgende: Der Stand der sozialdemokratischen Bewegung nach dem Bericht an den Parteitag am 14. v. M., sind in den Verbandsmittheilungen und durch diese in der Tagespresse zu Defferen bereits erörtert worden, so daß auf eine Wiederholung wohl verzichtet werden kann. Die Ausführungen fanden die Zustimmung der Zuhörer und damit wurde zugleich den Referenten der Dank dafür abgeflattet.

Vermischtes.

\* (Von der Cholera) sind nach einer von „Reisebürger Regierungsboten“ veröffentlichten Aufstellung hingerechnet worden: Im europäischen Rußland 130417, in Ostindien, Centralasien, im Kaukasus und im Nordischen Ostasiengebiet 135843 Personen. Die größte Opferzahl entfiel auf das Gouvernement Saratow, wo 21 383 Personen der Seuche zum Opfer gefallen sind.

\* (Ein verwegener Diebstahl) wurde dieser Tage im Hauptpostamt zu Prag verübt. Während ein Diener der Landwirtschaftlichen Kreditbank vier Geldbriefe mit über sechsundert Gulden aufgab, riß ein Individuum die Briefe vom Sackel und entloß. Der Aufgeber, der Postbeamte und ein Postamtsdiener eilten nach, fanden aber die auf den Korridor führende Thür verschlossen. Der Gaißer hatte, bevor er das Amtsschloß betrat, einen Ringel außen angebracht und so die Beförderung eingesperrt. Der verzweifelte Postdiener sprengte die Thüre, und die Nach-eilenden erstarrten den Dieb, welcher in ein Haus geflohen war und einen der Geldbriefe mit dem Inhalt von 2000 fl. zerriß und übergeben ihm der Waise. Der Dieb ist ein bei einem Prager Advokaten bediensteter Schreiber Namens Novotny. Er gab an, daß Noth ihn zu der That getrieben habe.

\* (Zur Ermordung der Kinderfrau Hartmann) in Götting ist noch mitzutheilen: Es ist erwiesen, daß die Härtnerin, die noch immer leugnet, ihr Opfer im Bette erzwang, und alsdann die Leiche, da eine beabsichtigte Herstellung fortgefahren und im Hofe des Gattinhaus zur „Stadt Berlin“ niedergelegt hat. Als Wirth zu dem Mord wurde habgüch angenommen. Die Schwägerin, die mit der Hartmann zusammen wohnte, wußte, daß ihre Nichtegebetin Geld betah, erzwandete ihr ein Sparfahnenbuch, erford den Betrag und erzwandete, damit der Diebstahl nicht entdeckt würde, die Hartmann. Die Section hat ergeben, daß der Tod der Hartmann gewaltam und durch fremde Hand mittelst Strangulation veranlaßt worden ist.

\* (Anschluß des 150. Geburtstages des Feld-marschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt) am Freitag hat der Kaiser einen mächtigen Vorbertrag an den Fürsten Gebhardt von Blücher mit dem Auftrage gefandt, denselben auf die Grabstätte des alten Marschall Vorwärts niederzulegen. Der Kranz trägt die Aufschrift „160“ in goldenen Vorberberblüthen und ist mit einer Altgoldschmelze geschmückt, auf welcher das Kaiserliche W und die Königskrone aufgedruckt sind. Das Denkmal des Fürsten Blücher am Opernplatze trug am Freitag einen mächtigen Vorbertrag mit schwarz-weißer Schelke. In Kretschow wird, am Geburtstag des Feld-marschalls, fand Freitag Vormittag 11 Uhr eine Gedenkfeier statt, an welcher die Kriegervereine und die Schulen der benachbarten Distrikten theilnahmen. Der Kaiser hatte an den Vorkanzler des Feld-marschalls, Fürsten Gebhardt Blücher, ein Telegramm gefandt, das hvararen Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5 und die Kriegervereine hatten Kränze am Denkmal niedergelegt.

\* (Eine Entscheidung von 20 000 Mark) ist nach der „Magdeburger“ im Eltern des am 17. September bei dem Eisenbahnunfall in Köln ums Leben gekommenen Küsters Schneiders aus Othfarnen (Mecklenburg) von der Betriebsdirection der Mecklenburger Eisenbahn (Meckl.-Düren) ausgegahlt worden.

\* (Friedrich der Große und der Abt von Camenz.) Auf der Straße zwischen Silberberg, Glatz und Neisse steht das Schloß des Fürsten Albrecht von Preußen, ehemals die Abtei der Cistercienser von Camenz. Die Abtei von Camenz bewahrte nach bis Ende der dreißiger Jahre ein Bild König Friedrichs des Großen, welches die Abtei dem Stifte schenkte, und die Kirche deshalb giebt durch nachstehende Zinsbrief Aufschluß über die Ursache dieser Schenkung: „Hier stand und lang Friedrich II., König von Preußen, welcher im Cistercienser-Großstade im Jahre 1745 mit dem Abt Tobias und den Geistlichen die Abtei, während dem die feindlichen Kräfte im in hiesiger Kirche suchten und nur seinen Adjutanten fanden, den sie gefangen fortführten.“ — Nach den historischen Stellen ist es Thatsache, daß der Abt von Camenz, Tobias Altmann, im Jahre 1741, nicht 1745, wie es irrtümlich in obiger Zinsbrief heißt, während des Schlesiens Krieges durch Geistesgegenwart und Energie den König vor dem Gefangenenwerden durch die Cistercienser rettete, daß er ihn in einen Cistercienser-Bruder verhandelte. König Friedrich bewies sich dafür auf vielfache Weise dankbar und erstellte u. a. dem Stifte eine Forderung der preussischen Militärbehörde von 26363 Thlr. für unabhängige Winterquartiere. Späterdem dem Abte Tobias und dem Könige herrschte seit jener Zeit unabh. und schriftlich der vertrauliche Verkehr. Als Abt Tobias zum Dresdener Frieden gratulirte, sagte der König seinem Dankschreiben wohl in Erinnerung eines früheren Verpfändens hinzu: „Ich halte mein Gelübde und Schilde ihm portzen, Champagner Wein und Stoff zum paratificiren.“ Der Abt ließ sich aus dem Stifte logisch ein Weggehand fertigen, worauf der preussische Abt geantwortet war, und hielt an Friedrichs nächsten Geburtstage in dem neuen Denale ein feierliches Hochamt mit Tebeum. Die Dankagung und Weghand von der guten Verwendung des Gelübdes beantwortete Friedrich mit nachstehendem Schreiben: „Wie ich aus dem Eurem treugehaltenen Besorgen bei Gelegenheit meines verstorbenen Geburtstages sehr zufrieden bin, um Eure andächtige Wünsche mit einigen Tropfen guten Champagner begleitet, nebst einem frohen Tausche und Vivat, nicht sonder glücklichen Erfolg Gnade und Schutz verdienen.“ Den 13. März 1746 schreibt Friedrich an den Abt: „Ich habe aus Eurem Schreiben vom 28. v. M. die Freude, in Ihr über ein änderliches erweisenen Namenstages des Morgens durch ein änderliches Wunsch in Eurem neuen Postkaffal und des Wittgats am Stifte durch ein treugehaltenes Touche bezeugen wollen, mit Vergnügen vernommen und erkenne solches Werkmal Eurem aufrichtigen Wohlwollen mit gnädigstem Dank an. Den an solchamem Freudenstages vollends darauf gegangenen Abt Eures Champagner Weins werde ich schon erlesen und warte nun auf die Ankunft des neuen, den ich jege kommen lasse. Ich werde bald in Camenz zu Sprechen, wenn ich nach Breslau komme, muß Er mir besuchen.“

\* („Det Geld liegt uff der Straße“) sagt der blaue Nitsche, als er in Berlin in die südliche Kolonie als „etwasmäßiger Schmeichler“ eingestellt war. „Nu woll'n wir und machen uns hüben, damit er nicht schmilzt!“ Damit löst er die Schaufel in den Schmeichler und bleibt nachdenklich stehen. „Leberthirne dir man nich, Witten,“ höhnt sein Freund Bannede, „alle fünf Minuten einen Hühnerhüffel: du arbeitest dir iont zu warm!“ „Ins conträre Zurecht, ich habe eine Temperatur in mir, wogegen die Norddeutschen Eiswerke eine warme Wärmeblase sind. Hast du nicht noch 'nen Tropfen?“ Der gutmüthige Bannede „irrtede!“ erklärte er, „nich etwa wieder bis ins Depp!“ Nitsche nimmt einen großen Zug. „Der ist Det uff die Nitschblappe, meint er betriedigt. „Det nicht uff! Beseit de, Bannede, id jooche, mir hat der Magistrat uff'n Reuweisen: id kriege de Schmeichlerheit!“ „Wat for'ne Krantheit?“ „Det ist der Zustand, wenn einer immerfort uff den weissen Schnee treten muß, indem des for de Dogen det reene Nit is! Altmell stimmt mich's schon vor die Dogen den Birag so schmaritz!“ „Ra, hör man uff, Witten, deine Krantheit kenn' id!“ Die Stimme daß de bei Altmard'n verloren um die Dogen beim Magistrat — aber deinen Durst hast de alleweil noch! Davon stimmst'ich.“ „Schlafstopp!“ Is es etwa ein Plätz, hier vor det gebürte Publikum Schnee zu schippen, um sich die Beene in n Leib zu frieren? Un det Ugen obendrein noch! In die Deffile nehen sie mir nich anders wie Schippenstopp! Un ericht jekern gott mir lo'n Dering von Ehrundjungen: id sollte man nich im Feineweiss schippen sehen, da hätten sie mal einen Schmeichler Schippe hin un wech' wieder'n kreier Mann!“ „Det is det Besse, wat du dham kenn, Witten, zum Arbeiten taugt de ja doch nich. Ja, wenn se mal einen Schmeichler in Kamerun brauchen, det wäre wat for dir!“ „Wat? du glooht wohl, id will nich arbeiten? Ra, gott uff, jekt will id dir 'mal zeigen — na, zum Donnerwetter, wo is denn mein Häufchen?“ Während der Unterhaltung der beiden Schmeichler ist nämlich ein freudiges Ereignis eingetreten: Der blaue Nitsche wirt ionst der Schaufel weg und giebt Bannede vor Wonne einen Hühnerhüffel. „Geierabend, Jungelen!“ kreiert er, „Jott sel' Dank, et taut!“

\* (Am alten Blücher.) In Breslau, so schreibt man, starb 1882 ein Geiger, Feige, Mitglied des dortigen Theater-Orchesters. Feige hatte bei 31 an der 1. General-feldmarschall Blücher von der Gefangenschaft gerettet, und dieser hat den Künstler die That in folgender Einleitung Besse bestrigt: „Den 14. October 1806 in der Schlacht bei Altmard ward mich mein Feid erschossen, und id würde gefangen worden sein, da ich keine Kavallerie mehr bei mich hatte. Nur der Trompeter Feige, des Regiments Bendich, hätte mich allen sehen, er kam, sprang vom Feide, und half mich davon; id hing ion an un unterer Junterierie zu laufen, und wogentlich id zu retten.“ Durch die edle Handlung des Feige entging id der Gefangenschaft. Ich habe geglaubt, das vom Regimente der Feige zu einer Verdünnung würde empfohlen sein, da aber der Trompeter Feige ein sicherer, daß das nicht geschehen so halte ich mich verpflichtet, dem Feige Vorlesendes auf meine Pflicht zu besorgen, da id ihm vor sein Gelmuth nicht belohnen kann. Breslau, den 16. Febr. 1813. L. v. Blücher, General der Kavallerie.“

\* (Feuersbrunn.) In Berlin brach Mittwoch Vormittag im Kultusministerium auf dem Dauboden Feuer aus, das auch die Decke der vierten Etage ergriff. Die Feuerwehre bewältigte den Brand nach ausweithingender Thätigkeit. Der Kultusminister wognte den Vörschreiben bei, bis sie beendet waren.



# Gegen Husten

und Heiserkeit empfehlen als vorzüglichste Linderungsmittel

Lutschentier-Caramellen,  
Malz-Zwiebel-Bonbons,  
Anis-Malz.

Nur acht bei:

**Wilh. Kieslich, Hofmarkt 3,  
Paul Berger, Neumarkt 74,  
Jul. Trommer, Unteraltenburg.**

# Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, Zusämen-  
sorgen, Leibbinden, Geradenhalter empfiehlt

**A. Prall, Burgstraße.**

Reparaturen werden gut und schnell  
ausgeführt.

**Ia. Döllnitzer**

# Weizenmehl

von bekannter vorzüglicher Backfähigkeit  
à Ctr. Mk. 13

die große Meße Mk. 110,  
sowie sämtliche Backwaaren in nur bester  
Qualität zu angem. billigen Preisen empfiehlt

**Paul Näher,  
Markt Nr. 5.**

# Brikets

liefern  
130 Stück für 60 Pf.

**Cofé**  
à Ctr. 1 Mark.

**Carl Ulrich,  
Pauhhäcker Straße 17,  
Austshäuser 12.**

# Holzspanntoffeln,

selbst verfertigt, dauerhaft und billig, in  
Dügnen wie im Einzelnen bei

**Hermann Lehmann,  
Breitestraße Nr. 8, im Hofe**

**Eduard Hofer**  
in Merseburg,  
Hôtel zum Palmbaum.  
Niederlage  
der Weingroßhandlung von Jo-  
hannes Grün, Hoflieferant, in Halle  
a/Saale und Winkel i/Steingau.  
Verkauf sämtlicher in- und aus-  
ländischer Weine in Gebinden und  
Flaschen zu den Originalpreisen.

# Hugo Nell,

Unteraltenburg 11,  
empfehlen seine

**Reparatur-Werkstatt**  
für sämtliche Eisen-, Draht- und  
Schlosserarbeiten,  
Möbelen, eisernen Gefäße,  
Kaffeenmühlen, Wasch- u. Weinmischmaschinen  
u. s. w. werden schnell, gut und billigst  
repariert.

**Nützlichste**

# Weihnachtsgeschenk.

Stopf-Apparate für Wäsche,  
Tuche u. s. w., an jede Schiffchen-Näh-  
maschine ohne Weiteres passend, empfiehlt  
mit Gebrauchsanweisung à Stück nur  
2 Mark

**H. Baar, Markt 3.**



**H. Agte,**

Merseburg, Markt Nr. 8.

# Gummischuhe

empfehlen

**Aug. Prall,  
Burgstraße.**

# Delgrube 26. E. Schneider Delgrube 26.

bringt sein  
**Felzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager**  
bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.  
**Solide Preise. Reelle Bedienung.**  
Bestellungen sowie Reparaturen werden schnell u. billigt ausgeführt.  
Alle Sorten Felle kauft und zahlt die höchsten Preise  
D. O.

Ein Seitenstück zum „Kleinen Meyer“.

Für den Geschäftsman, Beamten, Gewerbetreibenden, Zeitungs-  
leser, kurz für alle, welche für jede geographische Frage ein über-  
sichtliches, zuverlässiges Kartenmaterial stets und bequem zur Hand  
haben wollen, ist

das zuverlässigste, billigste, geogra-  
phische Hilfsmittel im handlichsten  
Buchformat.

In Halbfranz gebunden 10 Mark  
(9 Pf. 6 W.) oder in 17 Lieferungen  
zu je 50 Pf. (50 Kr.).

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien.

Bestellungen auf Meyers Kleiner Hand Atlas nehmen jederzeit alle Buchhandlungen entgegen.

**Colonialwaaren-Handlung  
Heinr. Schultze jr.,**  
Merseburg, A. Ritterstr. 18.  
Zur Feinstbäckerei empfehle:  
pracht. Mandeln, prachtl. Rosinen u.  
Corinthen, garant. rein bayer. Schmelz-  
butter, feinst. Citronat, ff. gem. Kaffinade  
u. Melis, frische Citronen u. Gewürze  
zu den möglichst billigsten Preisen bei streng  
reeller Bedienung.  
Vorziigl. Waa- und Hafelnüsse.

# Neumarkt II. Neu eröffnet! Neumarkt II.

En gros. **Erstes Special-Butter-Geschäft.** En détail.  
**Naturbutter,**

täglich frisch, aus den berühmtesten Molkereien, pr. 1/2 Pfd. in Stücken  
70, 65, 60, 55 Pf.

# Tafelmargarine.

in Geschmack und Güte von Naturbutter nicht zu unterscheiden,  
pr. Pfd. 80, 70, 60, 55 Pf.

# Ia. Bratenschmalz,

telicat, (Klumenschmalz) pr. Pfd. 80 Pf.  
**Reines Schweineschmalz**  
pr. Pfd. 65 Pf.

# Eier! Frische große Landeier pr. Stück 7 Pf.

Corned-Beef, beste Marke, pr. Pfd. 85 Pf.  
Emmenthaler Schweizerkäse, vollfaktig und großgeleckt, pr. Pfd. 90 Pf.  
Echt Holländer, Neufchateller, Limburger, echt Harzer und  
andere Käse hochfein und billig.

Als Neuheit empfehle hochfeinen Romatourkäse pr. Pfd. 50 Pf.  
Pflaumenmus, rein und süß, Pfd. 25 Pf.  
Jedermann, auch Nichtkäufer, ist gern gefastet, sich von der Güte meiner Waaren  
durch Probe zu überzeugen und bemerke ich nochmals, daß auch der Einzelverkauf zu Engros-  
preisen stattfindet.

# M. Metzentin.

**Holzschuhe** mit weißem Fells gefüttert, bestes Fabrikat  
billigt bei **A. B. Sauerbrey.**  
**Zinnsoldaten** empfiehlt in großer Auswahl  
**Wilh. Rössner, Delgrube 7.**

**ritz Roenneke,**  
Schürzen- u. Hemdenfabrik,  
Johannisstr. 17, Nähe d. Rathhofs,  
auch Eingang a. d. Gasse,  
empfeilt als billigste Bezugsquelle  
lein. Bettlätter o. Nacht u. 165 Pf. an,  
Bardenbettlätter, gel. u. 125 Pf. an,  
Schlafdecken, woll u. knoll,  
Bettzeuge, 1/2 Gr. u. 35 Pf. an,  
Leinwand, bis, von 35 Pf. an,  
Hemdenkollare von 30 Pf. an,  
Anfertiger von 35 Pf. an,  
Sophabeden von 100 Pf. an,  
Handtücher von 25 Pf. an,  
acht blau Leinen von 60 Pf. an,  
halbw. doppeltb. Vamas u. 50 Pf. an,  
alle Sorten Tischentläder, Wisch-  
tücher, Scherentücher, Bett-  
decken, Bierdeckelchen, Getreide-  
säcke, sämmtliche Futterzeuge  
u. c.

Ich erlaube mir, meine reich sortierte  
**Spielwaaren-  
Ausstellung**  
in freundliche Erinnerung zu bringen.  
**Frau Geisler,**  
Halleische Straße 8, 1 Treppe.

**Weihnachtsgeschenke**  
empfehle in großer Auswahl  
Cigarren in Packungen v. 1/1000 1/10  
200 1/10  
Milch,  
Cigaretten, Tabake, als:  
Pahoren-Tabak, Java-Canaster,  
Varinas-Canaster, holländischer  
Canaster, geschmückte Varinas-  
Blätter, gem. und gesch. Rippen,  
Feinschnitt, Gold-Flag,  
sowie Pfeifen, Cigarrenspitzen,  
Cigaretten-Spitzen, Feuer-  
zeuge, Schnupflosen, Tabak-  
Beutel, Cigarren-Löscher,  
Pfeifenköpfe, Quasten und  
Neujahrsspitzen.  
**Richard Schurig,**  
Oberbreitestraße Nr. 4.

Für nur 75 Pf.  
bestellt man bei jeder Postanstalt die reich-  
haltigste und interessanteste Zeitschrift,  
Nette u. Wader-Zeitung in Deutschland:  
**„Frisch auf“**,  
Illustrirte Zeitung für Natur- und Wander-  
freunde mit dem Größtenbeiblatt

Die Zeitung erscheint in Berlin am 1. und  
15. eines jeden Monats in schöner Ausstattung.  
Der Gesamtvertrag kommt den Touristen-  
vereinen in Deutschland zu Gute, deren  
edles und unermüdetes Streben in  
allgemein bekannt ist. „Frisch auf“ sollte  
von Jedem, der sich den Sinn für unsere her-  
liche Natur bewahren will und ein Freund des  
Reisens und Wanderns ist, gehalten werden.  
Man bestell „Frisch auf“ nur bei der  
nächsten Postanstalt wo man wohnt, oder bei  
der nächsten Buchhandlung.



Als passende Weihnachtsgeschenke  
empfehle  
Bortemonnates mit Kautschukstempeln,  
Monogramme zum Wäschezeichnen.  
Zur Feinstbäckerei empfehle:

feinstes Döllnitzer  
**Weizenmehl**  
von anerkannt vorzüglicher Backfähigkeit zu  
billigsten Mischpreisen, sowie alle anderen  
Backwaaren billigst.  
Rosinen von 20 Pf. an.  
**F. G. Kaudt, Unteraltenburg.**

**Hausseggen**  
mit ff. Holzrahmen empfiehlt als sehr schöne  
Weihnachtsgeschenke  
**Wilh. Rössner, Delgrube 7.**  
Gleichzeitig mache ein geehrtes Publikum  
auf mein großes Lager von  
Bilderrahmen  
(sehr billig) aufmerksam und übernehme alle  
derartigen Aufträge zu Fabrikpreisen.



